

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: La millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 32 Basel 7. August 1952

Erscheint jeden Donnerstag

6r. Jahrgang

6r^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 7 août 1952 No 32

Benzinmotor und Hotellerie

Probleme, die durch den Aufschwung des Autotourismus aufgeworfen werden

Der moderne Reiseverkehr steht unter dem Szepter des Benzinmotors. Damit hat sich die Hotellerie nicht etwa nur abgefunden, sondern sie hat sich auch weitgehend darauf eingestellt. Manche Stadt könnte auf manches Einzelhotel neidisch sein, das dem Automobilisten aus eigener Kraft und privaten Mitteln Parkplatz, Zufahrt und Garagen rechtzeitig bereitgestellt hat.

Das Leide dieses neuen Reisens ist es nun aber, dass neben dem Lärm und den Benzingerüchen auch eine krankhafte *Rastlosigkeit* sich breit macht. Nicht nur in der Stadt, sondern bis weit hinauf in die Gebirgsgegenden werden die Hotels und Gasthöfe zu *Passantenbetrieben* geformt. Es sieht fast so aus, als ob die Schweiz nur mehr aus Routen und Pässen bestehe. Je günstiger die Strassenverhältnisse, desto grösser der Zuspruch.

Wir sind weit davon entfernt, den „günstig“ gelegenen Betrieben ihre Konjunktur zu vergönnen. Es ist vollkommen in Ordnung, wenn sie auch bei kurzem Aufenthaltsdurchschnitt auf ihre gute Rechnung kommen. Dafür nehmen sie ja auch die Nachteile in Kauf, den starken Verschleiss, das grosse Wäscheinventar, die zahlreichen Waschtage usw. Der Motortourist, der in kürzester Zeit ein Maximum an Sehenswertem und an Kilometern absolvieren will, schätzt die Häuser an der Strasse, und ein Abbiegen in Seitenwege wäre für ihn Zeitverlust. Die Cars sind in dieser Beziehung noch mehr auf Zeitgewinn berechnet, für sie bedeutet Zeit erst recht Geld, jeder Tag kostet Anlagezins und hohe Betriebskosten, die nur mit Tempo und nochmals Tempo aufgewogen werden können. Bisher hatten sich nur die Hotels und natürlich auch die Bahnen mit materiellen Gesichtspunkten, mit Frequenz und Rendite herumzuschlagen. Nun aber sind die Cars mit von der Partie, mit nie zuvor gesehenem Elan auch die Hotels mitreisend. Und gerade die letztere Beobachtung ist das Neue, das, was zu einer Neuorientierung und zu einer gänzlich veränderten Einstellung mahnt.

Heute sind wir auf besten Wegen, dem Ferientouristen die Schweiz in vollkommen verlässlicher Präsentation zu zeigen. Ist es ihm um wahre Ferien zu tun, um Entspannung, Erholung und Ruhe, dann werden ihn all diese Rasthausthotels enttäuschen und ihn zu fluchtartiger Abreise bewegen. Es geht ganz einfach darum, diese Gästekategorie nicht sich selbst zu überlassen, sondern sich ihr ganz besonders anzunehmen, sie von der Landstrasse weg- und den Ruhereservaten zuzuführen. Es geht aber auch darum, die ruhigen Betriebe und eigentlichen Ferienhotels über all diesem Trubel nicht zu benachteiligen und zu vergessen, sondern dem Gast sein Hotel zu zeigen und dem Hotel seinen Gast.

Dieser kurze Hinweis mag sich ziemlich unterhaltend und objektiv anhören, er streift jedoch eine Beobachtung und Entwicklung, die unserer Hotellerie ins Fundament greift. Die Lage ist ausserordentlich ernst, und nur rasches Handeln kann der Situation gerecht werden. Die Schweiz hat genügend Platz für beide Arten des Tourismus, eine Vermengung jedoch *verträgt sich schlecht*, und indem wir den Dingen tatlos den Lauf lassen, verschärfen wir uns den stabilen, treuen Ferienkunden und riskieren gleichzeitig die Verblutung unserer Ferienbetriebe.

Die diesjährige sommerliche Vorsaison kennzeichnet die Symptome sehr deutlich. Einer ganz respektablen Ankünftezahl steht eine nur geringe Übernachtungszahl gegenüber. Derweil die Durchgangsrouten sehr gut frequentiert sind, haben die eigentlichen Ferientouristen Besuchermangel und leiden demzufolge an verwerflichen Preisunterbietungen. Mancherorts hat man den Eindruck, dass *Frequenz um jeden Preis* die Lösung sei und damit die kaufmännische Überlegung von Unternehmerlohn und Betriebsgewinn in den Wind geschlagen werde.

Eine *Trennung des Reiselourismus vom Ferientourismus* ist dringend geworden, sowohl betriebstechnisch wie propagandistisch. Es wäre verfehlt, hierin auf Beistand oder Hilfe der Agenturen und Reiseunternehmen zu hoffen: dies ist nicht ihre, sondern unsere Aufgabe, die uns gestellt ist und die wir zu lösen haben, je rascher, desto besser. Die Zeit ist nicht gegen uns, doch seien wir darauf bedacht, nicht gegen die Zeit zu sein. F. A.

Die in den vorstehenden Zeilen angedeuteten Probleme sind für die Schweizer Hotellerie von grösster Tragweite. Der motorisierte Reiseverkehr hat Ausmass angenommen, denen die Bedeutung eines tiefgreifenden *Strukturwandels* zukommt. Sich gegen diese Entwicklung zu sträuben ist sinn- und zwecklos. Wir müssen sie als Tatsache hinnehmen und versuchen, uns so gut wie möglich auf die neue Sachlage umzustellen. Dieser Anpassungsprozess ist übrigens in vollem Gange. Schon heute haben sich viele Betriebe auf das Passagegeschäft umgestellt, nämlich dort, wo die Voraussetzungen dazu eindeutig gegeben waren. Aber nicht überall ist eine solche Anpassung möglich und zweckmässig, und in Grenzfällen werden die Hotelunternehmungen vor schwerwiegende Probleme gestellt, denn es ist schon so, wie der Verfasser des obenstehenden Artikels schreibt, dass ein Passantenbetrieb sich mit dem Ferienhotel nicht verträgt. Bei welcher Betriebsart der Hotelier besser fährt, ist daher oft schwer abzuschätzen, zumal es sich um eine Entscheidung handelt, die nicht beliebig rückgängig gemacht werden kann. Auch wer das Geschäft hauptsächlich mit der Passage zu machen hofft, wird die Erfahrung machen müssen, dass dabei nicht alles Gold ist, was glänzt. Höhere Betriebskosten und verstärkte Abhängigkeit vom Wetter müssen mit in Kauf genommen werden. Die plötzliche Absage grosser Gesellschaften kurz vor dem vereinbarten Eintreffen der Gäste gehört mit zu den Unerfreulichkeiten dieser Betriebsart. Kann man es da jenen verargen, die es sich zweimal überlegen, bevor sie endgültig auf die treuen, leider immer seltener werdenden Gäste verzichten zugunsten einer neuen Gästeschicht, die als „Eine-Nacht-Kundschaft“ voraussichtlich nie wiederkehrt und den Hotelbetrieb zu einem unpersönlichen Gelegenheitsgeschäft stempelt? Voreilige Umstellung oder starres Festhalten am Althergebrachten — beides kann im konkreten Fall zu schweren Enttäuschungen führen.

Gerade in jenen Gegenden, die für das eigentliche Ferienmachen prädestiniert sind, und die abseits der grossen Heerstrasse der Automobilisten liegen, wird man nicht übersehen dürfen, dass der heutige Massentourismus

in Form von Carreisen, um den viele Häuser beneidet werden, doch auch nur eine *Zeiterscheinung* ist. Bei manchem individuellen Automobilisten wird sich die Einsicht wieder Bahn brechen, dass richtige Ferien, bei denen sich Körper und Geist ausruhen und erholen können, am besten fernab von dem grossen, hastigen Getriebe der Autostrasse verbracht werden. Viele ausländische Automobilisten und Cargäste, die die Schweiz bisher nur vom Hörensagen kannten, hegen trotz flüchtiger Berührung mit unserem Land den Wunsch, einmal zu einem längeren Ferientourismus zurückzukommen. Denn lange nicht jeder Mensch ist bereit, Jahr für Jahr die Strapazen einer längeren Autoreise auf sich zu nehmen, auf der er wohl eine Fülle oberflächlicher Eindrücke aufnimmt, aber trotz der Fülle des Gesehenen irgendwie unbefriedigt bleibt, weil er in den Ferien statt der erhofften Entspannung unter dem Gesetz des Gehetztseins von einem Ort zum andern steht und müde und enttäuscht wieder nach Hause zurückkehrt. Diese Gäste gilt es *propagandistisch* zu erfassen und sie für einen längeren Ferientourismus zu gewinnen. Auf

welche Weise dies am besten geschehen kann, ist eine Frage, die nicht nur von jedem einzelnen Hotelier, sondern von den Kurdirektoren, den lokalen und regionalen, in enger Zusammenarbeit mit den Reisebüros, studiert werden muss. Der Gedanke, Schweizer Ferien — „eine Woche See — eine Woche Berge“ — zu offerieren, eine Kombination also, bei der der Gast wenigstens einmal den Ferienort wechselt und dabei die beiden landschaftlichen Hauptattraktionen unseres Landes kennen lernt, wäre sicher der Prüfung wert. Auf alle Fälle gilt es, jene *Angebotsform* zu finden, die den Bedürfnissen und Wünschen der Kundschaft am besten entspricht.

Hiefür ist nicht nur eine Erforschung des touristischen Marktes erforderlich, sondern man muss sich auch darauf besinnen, dass es Aufgabe der Werbung ist, Wünsche und Bedürfnisse durch Beschreibung neuer Wege im Angebot zu wecken, wobei die natürliche Rivalität der einzelnen Regionen und Kurorte vielleicht etwas zurückgedrängt werden müssten zugunsten eines Zusammenschlusses, das gesamtschweizerisch sicher gute Früchte zeitigen würde.

Le climat, facteur essentiel pour l'avenir de nombreuses stations de tourisme

En publiant la requête que l'Association suisse des stations climatiques (A.S.S.C.) a adressée à MM. les conseillers fédéraux Etter et Escher, nous avons, dans notre dernier numéro, signalé le remarquable rapport présenté par M. F. Tissot, président, à l'assemblée générale que ce groupement a tenue récemment à Berne.

Dans son exposé, M. Tissot a su faire le point en rappelant les déclarations des éminents hommes de science qui se sont occupés de la question climatique en Suisse, déclarations qui ont servi de base aux travaux que l'Association suisse des stations climatiques n'a cessé d'accomplir pour donner une base solide à notre climatisme.

Le Dr J. von Deschvanden, président de la section scientifique de l'A.S.S.C., a montré dans un article paru ici-même combien la situation était embrouillée il y a quelques décennies, et quelle joyeuse fantaisie régnait aussi bien dans la description des climats que dans l'énumération des indications relatives à nos stations climatiques.

C'est un des mérites de l'A.S.S.C. d'avoir œuvré pendant de nombreuses années sans faire beaucoup de bruit, mais, comme l'a dit M. Tissot, en effectuant un travail en profondeur qui doit maintenant permettre de poser les fondements d'un édifice solide.

Si l'A.S.S.C. s'adresse aujourd'hui au Conseil fédéral, c'est que ses travaux — tout en étant loin d'être achevés — sont assez avancés pour que la documentation accumulée puisse servir à la propagande. Les études faites pour certaines stations doivent continuer à être effectuées, selon les mêmes principes, pour des localités dont les vertus climatiques ne sont pas assez connues.

L'association est consciente du fait qu'en travaillant à mettre en valeur les ressources climatiques de la Suisse elle accomplit un devoir national, qui est aussi bien en faveur de la santé du peuple, qu'en faveur des populations montagnardes auxquelles elle procure des moyens d'existence.

Il va en outre de l'intérêt, non seulement des stations climatiques, mais bien du tou-

risme suisse en général. L'hôtellerie se plaint à juste titre de la brièveté des saisons et de la diminution toujours plus inquiétante de la durée des séjours. Le meilleur moyen d'améliorer cette situation consiste à ranimer le tourisme climatique et à ne pas nous laisser distancer dans ce domaine par l'étranger qui fait de grands efforts pour intensifier sa propagande climatique — quoiqu'il ne dispose pas des mêmes possibilités que la Suisse.

Conditions que doit remplir une station climatique

L'A.S.S.C. est arrivée maintenant à déterminer les *critères* permettant de considérer telle ou telle localité comme station climatique. Ce faisant, elle élimine tout arbitraire dans l'utilisation d'un qualificatif dont on a tant abusé à certains moments et dans certains endroits, qu'il ne correspondait plus à rien.

La définition de la «station climatique» que l'A.S.S.C. propose à la protection des autorités comporte les 7 points suivants:

1. Les stations climatiques doivent jouir d'un climat qui a des facteurs curatifs, qui exerce ses effets sur l'organisme humain et qui, par conséquent, influence favorablement l'évolution des maladies ou la résistance de l'individu contre la maladie, ou encore qui favorise la convalescence, la guérison en améliorant la santé et la capacité de travail.

2. Les stations climatiques doivent bénéficier de facteurs climatiques favorables; il peut s'agir soit de climats stimulants (altitude graduée, longue durée d'insolation et d'exposition) ou de climats doux (situation protégée contre les vents violents, faible variation de température et stabilité météorologique) ou une combinaison des deux.

3. Les indications médicales des stations climatiques doivent être constatées par une commission à désigner par la Société suisse de balnéologie et de climatologie, ainsi que par la section scientifique de l'Association

suisse des stations climatiques, commission qui entendra les experts des diverses stations. Ces indications doivent être déterminées en tenant compte de tous les facteurs climatiques et des expériences rassemblées lors de recherches ou de cas pratiques.

4. Les caractères climatiques des stations climatiques doivent avoir été l'objet d'enquêtes faites par les experts selon des principes et des méthodes scientifiques. L'on tiendra compte du point de vue spécial de la climatologie médicale et des influences climatiques locales.

5. Les stations climatiques disposeront de médecins qualifiés et des installations médicales nécessaires pour examiner et traiter les malades et les «curistes».

6. Les stations climatiques doivent être alimentées par de l'eau parfaitement pure et disposer de canalisations et d'égouts, ainsi que d'un bon contrôle des denrées alimentaires. En outre elles doivent, en cas de besoin, être équipées pour lutter efficacement contre la fumée, la poussière et le bruit. On veillera également à développer les promenades et à donner l'occasion aux hôtes d'avoir un entraînement sportif proprement dit.

7. Les stations climatiques seront en outre équipées d'hôtels parfaitement dirigés, ainsi que de maisons propres aux séjours de cure. Elles offriront la possibilité de suivre des régimes diététiques spéciaux et disposeront d'un personnel qualifié.

Activité de l'Association suisse des stations climatiques

Sans remonter trop en arrière, puisque nous venons de décrire le but que l'A.S.S.C. cherchait à atteindre, nous citerons avec M. Tissot, comme faits saillants de l'activité de 1951 - à côté des critères pour la désignation des stations climatiques que nous avons essayé de traduire et qui ont été mis au point par la section scientifique de l'A.S.S.C., en liaison avec le Dr O. Högl, du Service fédéral de l'Hygiène publique - les points suivants:

Revision et publication de la liste des indications médicales pour les stations climatiques suisses; définition des différents climats et de leur action sur l'être humain; publication du Dr von Deschwanden, président de la section scientifique, dans la «Thérapeutique Umschau» de son exposé «Physiologische und patho-physiologische Ergebnisse der Klimaforschung in der Schweiz während der letzten 12 Jahre». (Le Dr von Deschwanden a également collaboré à la publication de la brochure «De l'influence du climat alpin sur les maladies tropicales».)

En matière de propagande, relations surtout que l'A.S.S.C. a marqué sa présence à l'Exposition de la santé à Cologne ainsi qu'au Congrès international de climato-thalassothérapie à Nice.

Pour les stations spécialisées dans le traitement de la tuberculose, les premiers résultats de l'action de la A.S.S.C. avec l'appui de la division du commerce du Département fédéral de l'économie publique et de la légation suisse à Londres ont été enregistrés en juin 1951, les pourparlers entamés ayant abouti à l'envoi de plusieurs contingents importants de malades écossais et anglais qui ont été placés dans des stations suisses. Une nouvelle offensive vient d'être lancée par l'Association des résidents britanniques en Suisse pour que le nombre de ces malades soit augmenté.

Voilà des faits et des résultats qui prouvent que l'A.S.S.C. cherche surtout à agir dans l'intérêt du tourisme et de l'hôtellerie suisse.

Le traitement de la tuberculose n'est pas seul en cause

Quelques-unes de nos grandes stations se sont spécialisées dans le traitement de la tuberculose et leur réputation n'est plus à faire. Mais, comme le constate l'A.S.S.C. dans sa requête au Conseil fédéral, la tuberculose est heureusement en régression constante et l'évolution dans le traitement de cette maladie a permis de réduire fortement la

durée des séjours et à l'altitude. Il devient urgent qu'une action soit entreprise pour l'utilisation de d'autres fins des ressources climatiques de notre pays.

Il faut choisir entre les sports ou la lutte contre d'autres maladies, et les expériences faites jusqu'à présent ont, hélas! démontré que la transformation d'établissements de cure en hôtels de sports n'est pas souhaitable, car il semble superflu de doter notre pays de nouveaux lits d'hôtels saisonniers en le privant de moyens efficaces d'améliorer la santé publique. C'est pourquoi il faut chercher l'orientation qu'il convient de donner aux établissements de cure de travailler.

N'est-ce pas le professeur von Neergaard qui dans son très intéressant chapitre sur la collaboration de la médecine et de l'économie, cite de Möschlin le passage suivant:

«Plus on réfléchit au problème, plus on acquiert la conviction que seule une attitude entièrement nouvelle peut nous conduire à une solution. Notre hôtellerie doit se mettre résolument au service de la santé publique. Cela signifie, d'une part, une réorganisation complète de l'industrie hôtelière, permettant une occupation méthodique, et, d'autre part, qu'il faut prendre conscience de cette vérité que les avantages de notre climat, et surtout les facteurs thérapeutiques de la haute montagne, représentent un élément de guérison et de rajeunissement qui doit être mis à la portée de toutes les classes de la population. Ainsi les dépenses qui sont faites dans ce but ne sont pas sans utilité économique, car il est préférable et plus facile de prévenir les maladies que de les combattre, une fois qu'elles se sont déclarées.»

Le climatisme peut assainir l'hôtellerie

C'est encore le professeur von Neergaard qui a écrit: «Qu'un assainissement durable de l'hôtellerie n'est pas réalisable si l'on ne considère que les seuls intérêts du tourisme. Ceux-ci doivent être subordonnés à l'intérêt général. Le tourisme a d'autre part la double tâche de mettre les stations de cure au service de la santé publique, notamment de la classe des assurés sociaux et de contribuer à

l'équilibre de la balance des paiements. Les pouvoirs publics doivent faciliter par tous les moyens son adaptation à des tâches nouvelles et riches d'avenir. (Interventionnisme d'adaptation.)

Ces nouvelles tâches consisteront à utiliser médicalement les stations climatiques pour le traitement des nombreuses affections non tuberculeuses et pour le repos (partiellement combinées avec le sport). Le traitement des affections non tuberculeuses, la convalescence et la prophylaxie ouvrent de riches perspectives et sont également susceptibles d'attirer les étrangers.»

Bien que ceci ait été écrit il y a quelque dix ans, le problème n'a pas perdu d'actualité et l'A.S.S.C. a insisté pour que l'on mentionne ce qui suit (sous chiffre 10) dans les conclusions du rapport de Lucerne:

«Les facteurs et effets curatifs bien connus des séjours dans nos stations balnéaires et d'altitude et dans d'autres stations du pays favorisées par le climat devraient être encore mieux étudiés et portés à la connaissance du public par des études scientifiques adéquates et coordonnées.»

Ainsi donc la question de l'utilisation et peut-être du développement de nos stations climatiques reste à l'ordre du jour. Il y a là un champ d'action qui doit être exploité, il faut être reconnaissant à l'A.S.S.C., à son président et à ses collaborateurs scientifiques d'avoir fait le travail de défrichage auquel elle s'est attachée. Il est bon que l'attention des pouvoirs publics et du grand public soit attirée sur ce problème. Il pourra être résolu par le groupement, au sein de l'association, de toutes les stations répondant aux critères ci-dessus et par l'établissement des indications médicales respectives.

L'Office central suisse du tourisme doit aussi intensifier la propagande en faveur des stations climatiques puisque cette propagande repose maintenant sur des faits et des principes scientifiques. Comme nous venons de le voir, il y a là un moyen de remédier à la situation toujours plus difficile dans laquelle se trouvent quelques stations et hôtels saisonniers.

Hilton Hotels Corporation und ihre Betriebsführung

von Dr. Beat Kunz

Vor einiger Zeit hielt Herr Dr. Beat Kunz, Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern, anlässlich einer Sitzung der ERFA-Gruppe II ein ausschlüssliches Referat über den Hilton-Konzern, das namentlich unter betriebswirtschaftlichem Gesichtspunkt unsere Leser interessieren dürfte. (Die Red.)

Die Hotels

Die Hilton Hotels Corporation umfasst im Mai 1950: 5 Hotels, die in ihrem Eigentum stehen, mit zusammen 6456 Zimmern. Darunter befinden sich die beiden Mammuthotels The Stevens und Palmer House in Chicago mit 2673 und 2238 Zimmern und Plaza in New York mit 1017 Zimmern.

4 Hotels mittlerer Grösse (für amerikanische Verhältnisse, für uns wären sie grossbetriebe), für welche langjährige Mietverträge bestehen, enthaltend 1236 Zimmer.

An 2 Hotels ist die Gesellschaft massgebend beteiligt, nämlich am Mayflower in Washington mit 869 Zimmern zu rund 70%, und am Waldorf-Astoria in New York mit 1786 Zimmern zu rund 58%.

Weitere 2 Hotels stehen unter „Management contracts“, darunter das Roosevelt, New York.

Zusammen stehen 13 Hotels mit 11511 Zimmern unter Kontrolle der Hilton-Gesellschaft.

In Kalifornien sind zwei Hotels im Bau, die Hilton in Miete nehmen wird.

Die Hotels der Gruppe haben recht verschiedenen Charakter, und ihre individuelle Eigenart wird bewusst behauptet und gefördert. The Plaza und Waldorf sind typische internationale Luxushotels, während The Stevens und Palmer House vorwiegend von Geschäftsleuten besucht werden und zugleich stark im Kongressgeschäft tätig sind.

Auch die Grössenverhältnisse sind stark verschieden; die Hotels variieren zwischen 2700 Zimmern für Stevens und 170 Zimmern für Hilton Hotel in Albuquerque.

Die Tätigkeit der Hilton-Gruppe ausserhalb der USA und Mexiko wird hier nicht behandelt, weil hierfür eine besondere Gesellschaft besteht.

Die Gesellschaft

Die Hilton-Gruppe ist ein recht junges Gebilde. Die Konsolidierung fand erst am 31. Mai 1946 statt. Sie vollzog sich durch Austausch von Titeln der neu gegründeten Gesellschaft gegen Titel oder Anlagen der verschiedenen früheren Hotel-Gesellschaften. An einigen der letzteren war Conrad M. Hilton schon vor der Konsolidierung massgebend beteiligt, die beiden grossen Chicago-Hotels gehörten seit 1945, The Plaza seit 1943 in den Einflussbereich Hiltons, während von den kleineren viele schon früher den Namen Hilton führten.

Bei der Konsolidierung konnte annähernd ein Viertel der Schulden der früheren Gesellschaften abbezahlt werden.

Art der Verschuldung

Die Schulden bestehen fast ausschliesslich aus Hypotheken, welche den abgeschrieben, Buchwert der Hotels nur zu 54,3% belasten. Diese Buchwerte sind sehr ungleich abgeschrieben, so dass diese Verhältniszahl nicht sehr viel aussagt. Für unsere Begriffe haben die Hypotheken, wie sie in den USA, üblich sind, einen besonderen Charakter: Die minimalen jährlichen Tilgungssquoten sind von vornherein vorgeschrieben. So beträgt z. B. die Laufzeit der 16-Millionen-Dollar-Hypothek des Palmer House von 1947 25 Jahre im Maximum. Die Rückzahlung erfolgt in folgenden Raten:

1948-52	\$ 320 000
1953-57	\$ 480 000
1958-67	\$ 500 000
1968-72	\$ 640 000

Die einzelnen Raten dürfen bis auf 1 Million Dollar erhöht werden.

Dieses System der Hypotheken mit festgelegter Laufzeit wäre auch für unsere Verhältnisse sehr wünschenswert. Es zwingt nämlich den Hypothekenschuldner dazu, von vornherein mit einer Abschreibung auf den langlebigen Anlagen zu rechnen, die bei uns meistens vergessen wurde (oder, weil nicht verdient, unterbleiben müsste. Die Red.). Wenn diese Abschreibungen nicht eingerechnet und verdient werden, so ist die Tilgung der Schuld unmöglich.

Die von der Hilton-Gruppe bezahlten Hypothekenzinssätze betragen 3 1/2 und 4%. Die Hypothekenschuldung wird auf 50% eines vorsichtig festgesetzten Liegenschaftswertes beschränkt.

Die Leitung

Die starke Publizität, die mit der Person von Mr. Hilton gemacht wird, könnte zur Annahme führen, er sei der einzige grosse Hotelier, der ein Verdienst am Erfolg der jungen Gesellschaft habe. Das stimmt nicht: Mr. Hilton wird durch einen Stab vorzüglicher Mitarbeiter unterstützt.

Auch im Verwaltungsrat wird Mr. Hilton von bedeutenden Industriellen, Bank- und Kaufleuten flankiert. Vielleicht liegt gerade in der Tatsache, dass er sich mit den richtigen Leuten zu umgeben weiss, eines der grössten Verdienste Conrad N. Hiltons.

In der Werbung der Hilton-Hotels wirkt der Name „Hilton“ heute m. E. weitgehend als Marke.

Allgemeine Geschäftspolitik

Die Geschäftspolitik der Hilton-Gesellschaft kann in folgende Schlüsselpunkte zusammengefasst werden:

1. Nicht in Neubauten investieren (wegen der hohen Baukosten).
2. Geschäfte in Ferienplätzen vermeiden.
3. Den Hoteldirektoren bedeutende Freiheit für ihre Geschäftsführung lassen.
4. Zentral einkaufen.
5. Jeglichen Raum produktiv ausnützen.

Diese Grundsätze sprechen für sich. Auffallend ist die Tatsache, dass sich Hilton vollkommen von den „resort hotels“ abgewandt hat. Nachdem in Palm Beach und Bermuda schlechte Erfahrungen mit diesem Geschäftsweig gemacht wurden, ist dieser Grundsatz begründet. Ich bin aber nicht überzeugt, dass es nicht doch in den USA eine Anzahl Ferienhotels gibt, die eine Ausnahme von dieser Regel rechtfertigen würden.

Rentabilität

Die Hilton Hotels Corporation wirft hohe Gewinne ab. 1949 betrug der Reingewinn der Gesellschaft \$ 3983 000, was einer Rentabilität von 7,5% des Gesamtkapitals und 13,6% des Eigenkapitals gleichkommt. 1948 war der Gewinn ungefähr gleich gross, im Rekordjahr 1947 aber mit \$ 5440 000 wesentlich grösser.

Die wesentlichen Ursachen dieser guten Rentabilität liegen in den zwei folgenden Tatsachen:

1. Hohe Zimmerbesetzung von 78,8% pro 1949 und 91,3% pro 1947 im Durchschnitt aller Hotels.
2. Gute Preise.

Die Zimmerbesetzung kann allerdings nicht mit der bei uns üblichen Bettenbesetzung verglichen werden. Unzweifelhaft sind aber diese Besetzungszahlen sehr hoch. (Der Durchschnitt der Hilton Hotels liegt nahe dem gesamtamerikanischen Durchschnitt.)

Die Zimmerpreise haben in Amerika mit der allgemeinen Teuerung einermassenen Schritt gehalten. Bestimmt müssen die Hilton Hotels allgemein sehr gute Preise erzielen, sonst würde das ausserordentlich günstige Verhältnis des Umsatzes zum Gesamtkapital (Kapitalumschlag) nicht möglich. 1949 betrug der Gesamtumsatz 41,9 Millionen Dollar, was bei einem Gesamtkapital von 52,6 Millionen Dollar einen Kapitalumschlag in 1 1/2 Jahren bedeutet. Demgegenüber schlägt die schweizerische Hotellerie (SHTG.) ihr Kapital in etwa drei Jahren einmal um.

Diese gute Rentabilität wirkt sich begrifflicherweise sehr günstig auf die Finanzierung der Gesellschaft aus. Nach der Konsolidierung 1946 war das Verhältnis zwischen Schuldkapital und Eigenkapital 70:30. 1949 betrug es 44:56. Schon in weniger als 4 Jahren trat eine sehr wesentliche Erhöhung des Eigenkapitals im Verhältnis zum Schuldkapital ein, was auf einen sehr hohen Grad von Selbstfinanzierung hinweist. Ein bedeutender Anteil der Gewinne wurde zur Rückzahlung von Schulden und zur Investition in neue Anlagen und Beteiligungen zurückbehalten.

„Public relations“

Es stellt sich die Frage, warum die Hilton Hotels Corporation ihre grossen geschäftlichen Erfolge der Öffentlichkeit bekanntgibt, ja sogar eine Broschüre herausbringt, die in ihrer ganzen Anlage einzig auf das Hervorheben dieses Erfolges ausgerichtet ist. Diesen Grund findet man nicht in den zitierten Publikationen angegeben. Ich glaube ihn aber in folgendem zu erkennen:

Die Leiter der Hilton Hotels Corporation wissen, dass ihre Mitbürger ihr Vertrauen gerne einem Geschäft schenken, das schöne Gewinne erzielt und sich entwickelt, weil das für sie ein Beweis für eine gute Geschäftsführung ist.

Die Publikation der recht hohen Gewinne kann also meines Erachtens nur als ein Bestandteil einer umfassenden Aktion zur Gewinnung des Vertrauens und der Sympathie einer möglichst breiten Öffentlichkeit verstanden werden.



Schöne Teppiche fragen Zinsen

auch Ihnen... denn als wichtiger Bestandteil von Saal, Korridor und Zimmer helfen sie mit, die Zahl Ihrer Gäste zu erhalten und zu mehren.

Achten Sie deshalb streng darauf, dass kein Gast — bewusst oder unbewusst — durch unansehnliche oder gar zerrissene Teppiche fortan Ihr Etablissement meidet.

Meyer-Müller CO. A. G.
Zürich: Stampfenbühlstr. 6, Tel. 051/26480
Bern: Bubenbergplatz 10, Tel. 031/27311

Hier sind wir an einen Punkt gekommen, wo aus dem amerikanischen Beispiel für unsere Hotellerie nach Möglichkeit bestimmte Lehren gezogen werden sollten. Den „public relations“ sollten von seiten der Berufsorganisationen und der einzelnen repräsentativen Hotels vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden, wobei diese Bemühungen um die Freundschaft der Öffentlichkeit natürlich auf die schweizerische Ausgangslage ausgerichtet werden müssten. Sicher ist, dass in der gesamten schweizerischen Wirtschaft übliche Geheimniskrämerei in vielen Fällen zu einer solchen Entwicklung im Widerspruch steht. Und für viele Wirtschaftszweige wäre es in dieser Hinsicht wahrscheinlich ein wesentlicher Vorteil, wenn zu den ständigen, häufig berechtigten Klagen auch einmal ein positives Tönen an die Öffentlichkeit dringen würde.

Frequenzschwankungen

Man hat in der Broschüre über die Hilton-Hotels für die letzten zwanzig Jahre die Zahl der Hotelgäste neben die industrielle Produktion und die Zahl der Eisenbahnpassagiere gestellt und diese untereinander verglichen. Es zeigte sich, dass die Hotelfrequenz in den USA, in diesem Zeitabschnitt geringere Schwankungen erlitt als die industrielle Produktion. Aus diesem Grunde darf nicht etwa die Schluss gezogen werden, eine Tendenz zu stärkeren Schwankungen der Hotelfrequenz liege überhaupt nicht vor. Die amerikanischen Erfahrungen dürfen nicht verallgemeinert werden. In den USA besteht kein Übergang an Hotelbetten, wie das vielerorts bei uns zutrifft. Zudem sind ein Grossteil der amerikanischen Hotels Stadthotels, die eine ausgeglichene Frequenz haben als die bei uns vorherrschenden Saisonhotels. Diesem Einfluss des Standorts auf die Frequenzverhältnisse kommt grosse Bedeutung zu. Die Erkenntnisse desselben bestimmte die Hilton-Gruppe — wie wir gesehen haben —, sich von der Saisonhotellerie zurückzuziehen.

Toter Punkt

Die Beschäftigung, bei welcher sämtliche Kosten durch die Erlöse gedeckt werden, lag während des Krieges, als die Hotelpreise auf einem niedrigen Vorkriegsniveau festgefroren waren, auch in den USA recht hoch. Es wird von einer Zimmerbesetzung von 80% gesprochen. Heute trifft das für gutgeführte Hotels nicht mehr zu, wird in der Hilton-Broschüre ausgeführt.

Es darf nicht übersehen werden, dass die amerikanischen Grosshotels Möglichkeiten haben, der Startheit der Kostenstruktur zu begegnen, die für europäische und speziell schweizerische Verhältnisse undenkbar sind. In dem Artikel von Curt R. Strand: „How to beat rising payroll costs“ in der „Revue de l'Hôtellerie Internationale“, Nr. 9, September 1951, wird nachgewiesen, dass durch sorgfältigen Personaleinsatz, „staffing“ die gewöhnlich feststehenden, allerdings festen Personalkosten zum Teil in veränderliche Kosten verwandelt werden können. Dabei wird der Personalbestand den Beschäftigungsschwankungen innerhalb des Jahres, der Woche und des Tages in bestimmten Sektoren weitgehend angeglichen.

Hilton trachtet aber auch danach, bei den gemieteten Häusern den Mietzins möglichst vom Geschäftsgang abhängig zu gestalten, um so die Kosten möglichst elastisch zu halten. In der Broschüre ist das Mietverhältnis für das Caribe Hilton in Puerto Rico als Beispiel dieser Art angeführt.

Für die Schweiz, wo wir solche Möglichkeiten wie die Amerikaner mit dem Personaleinsatz nicht haben, bleibt es immerhin wichtig, jede Gelegenheit zu verpassen, bei rückläufiger Frequenz, alle Kosten bei dem, was irgendwie möglich ist, zu senken. So könnte sicher der tote Punkt mancher Hotels etwas gesenkt werden. Leicht ist das aber nicht, denn alle Kosten, die sich einmal in einem Betrieb eingebürgert haben, haben die Tendenz zu bleiben; man nennt das *Remanenz der Kosten*. Wenn man aber Kosten anfallen lässt, wo sie nach dem bestehenden Geschäftsgang nicht nötig sind, so ist das *Unwirtschaftlichkeit*. Ich denke z. B. an Belichtungs- und Reinigungs-kosten von Korridoren, die durch ausschliessliche Benutzung anderer Zimmerfluchten vermieden werden könnten, und vieles andere.

Betriebsführung

Einer von Hiltons Grundsätzen der Betriebsführung lautet: „Anwendung fortschrittlicher Methoden der Kostenplanung“ (cost budgeting). Jeder muss sich an dem Vorhersagen, zugrundeliegt. Man hat eingesehen, dass Vergleiche mit dem Vorjahr usw. (Zeitvergleiche) nicht genügen, um die Kosten möglichst niedrig zu halten.

Dieser Grundsatz wird in erster Linie zur Überwachung des Verbrauches an Gemeinkostenmaterial (Putzmaterial, Papierwaren, Drucksachen, Porzellan, Glas, Wäsche usw.) verwirklicht. Um solche Kostenpläne zu erstellen, wurde der normale, mengenmässige Bedarf von Verbrauchsmaterial detailliert nach Abteilungen oder Kostenstellen ermittelt, und daraus wurden die diesbezüglichen Plankosten berechnet. Mit diesen Plannummern Plankosten werden die tatsächlich verbrauchten Mengen und entstandenen Kosten verglichen. Es handelt sich aber im Prinzip um nichts anderes als um die Anwendung des Soll-Ist-Kosten- oder Plankostenvergleichs nach Kostenarten und Kostenstellen, wie er vom Institut für Fremdenverkehr an der Universität Bern seit Jahren empfohlen wird als „das zuverlässigste Mittel, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung zu überwachen“ (können).

Genau das gleiche Prinzip des Soll-Ist-Vergleiches wird bei Hilton in der *Wirtschaftlichkeit des Warenverbrauches in der Küche* angewandt, das „Pre-control Food Cost Accounting System“. Es handelt sich darum, Standardportionen festzulegen und diese nach den Rezepten und der als richtig festgestellten Portionengrösse in allen Details in Vorschriften für das Personal zusammenzufassen. Die Einhaltung dieser Vorschriften muss durch Kontrolle des tatsächlichen Verbrauches ständig überwacht werden. Es ist klar, dass es nicht darum geht, kleine Portionen abzugeben, sondern um die Verurmöglichung von Verschleudern, Diebstahl und der Abgabe von zu grossen Portionen, die zu den gelösten Preisen in einem Missverhältnis stehen. Bei Hilton wird die Einhaltung der vorgeschriebenen Mengen durch Verwendung von standardisierten Gefässen, Kellen, Löffeln usw. erleichtert.

Eine sehr wichtige Feststellung steht im Bericht über Hiltons Annual Managers Meeting 1950: „To get our departmental control under way we had to stimulate the department heads thinking and the

easiest way to do that was to ... give him a knowledge of the cost.“

Das ist genau das, was auch wir mit der Betriebsabrechnung beabsichtigen. Ohne dass die Abteilungsleiter die Kosten, die in ihren Abteilungen entstehen, kennen, kann ihnen ihre Verantwortung für diese Kosten nicht zum Bewusstsein kommen. Und wie wir schon festgestellt haben, ist die Aufstellung der Kostenpläne und die Überwachung der Istkosten durch Vergleich mit den Plankosten nur kostenstellenweise durchführbar. Das setzt die Durchführung einer Betriebsabrechnung voraus, wenn man nicht die Buchführung mit der kostenstellenweisen Unterteilung belasten will.

Über die Ermöglichung einer strengen Kostenüberwachung hinaus, bietet die Betriebsabrechnung noch weitere Vorteile. Wenn man aber auf diese verzichtet und sie nur als Instrument der

Kostenüberwachung allein einsetzen will, so kann sie gegenüber dem Vorschlag in unserem Buchlein*) vereinfacht werden.

Bei Hilton werden auch Zeitstudien und Arbeitsanalysen als Mittel der Kostensenkung angewandt, wie übrigens auch bei Lyons in London. Durch Arbeitsanalysen und darauf gestützte Instruktion des Personals (eventuell durch Film) konnten z. B. die Bruchkosten von Glas und Porzellan wesentlich vermindert werden. Solche Massnahmen sind für schweizerische Hotels und Restaurants wegen der hohen Kosten kaum durchführbar. Vielleicht könnten aber Zusammenschlüsse einer Anzahl von Unternehmungen die ersten Schritte auf diesem hochinteressanten Gebiete machen.

*) *Walther Kunz: Hotel-Rechnungswesen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, Bern 1947; Seite 41f.*

Le statut du lait

L'on a beaucoup parlé ces derniers temps du statut du lait qui est actuellement examiné par une commission consultative avant d'être soumis à l'Assemblée fédérale. Nous ne voulons pas aborder le problème en détail avant de connaître le texte définitif du statut qui sera retenu par les experts, mais nous croyons pouvoir renseigner nos lecteurs en reproduisant l'objet principal parus dans le «Nouveliste vaissain» du 3 août, journal qui n'a jamais caché ses sympathies pour nos agriculteurs. (Réd.)

En vertu de l'art. 26 de la loi sur l'agriculture, l'économie laitière doit être placée depuis le 1er janvier 1953 sous le contrôle de la Confédération. La compétence d'arrêter les mesures d'application a été donnée non pas au Conseil fédéral, comme c'est ordinairement le cas, mais à l'Assemblée fédérale. L'ensemble de ces mesures, qui constitue un véritable statut du lait, ne sera pas soumis au référendum. Dans ces conditions, il eut été normal que le Département de l'économie publique publiât son avant-projet avant de le soumettre à la Commission, afin que celle-ci put tenir compte des réactions de l'opinion. L'importance du problème et justifié cette procédure, puisque le statut du lait intéresse quelque 120000 producteurs et 470000 consommateurs.

Or, si cet avant-projet — qui n'était pas destiné à la publication dans l'esprit de ses auteurs — a quand même fait l'objet d'un débat public, c'est parce que son texte est malgré tout parvenu à la connaissance de quelques rédactions et a aussitôt suscité de vives critiques. La conséquence en fut que le Palais fédéral s'est enfin résigné à remettre le texte du projet à l'ensemble de la presse.

En l'occurrence, un débat public immédiat se justifiait d'autant plus que le texte définitif doit être mis au point dans un délai très court, puisqu'il n'a été soumis aux Chambres au cours de la session de septembre déjà. Comme celles-ci prendront une décision sans appel, il était d'autant plus nécessaire que l'opinion eut la possibilité de s'exprimer pendant que la Commission consultative étudie le projet officiel.

Si tout le monde s'accorde à penser que l'économie laitière doit faire l'objet d'une réglementation, l'avant-projet a soulevé de vives critiques. Elles portent principalement sur les points suivants: Le projet reflète la préoccupation des pouvoirs publics de décharger l'Etat, en donnant des pouvoirs très étendus aux associations laitières; mais ce faisant, il présente l'inconvénient de ne pas donner des garanties suffisantes aux producteurs et aux consommateurs. D'aucuns jugent trop étendus et trop absolus les pouvoirs conférés aux

associations laitières, lesquelles se verraient attribuer un véritable pouvoir législatif en la matière. Les critiques s'en prennent également à l'insuffisance des voies de recours (administration fédérale et Tribunal fédéral) pratiquement inaccessibles aux producteurs qui auraient des griefs à formuler contre telle laiterie ou telle fromagerie. On relève aussi que si l'art. 26 de la loi sur l'agriculture prévoit le droit (qui devrait d'ailleurs aller de soi) pour le consommateur de changer de laiterie, cette possibilité est plus théorique que réelle, du fait du monopole dont jouiraient les grandes organisations laitières. Enfin, de nombreux commentateurs soulignent que les très larges pouvoirs accordés aux organisations laitières n'ont pas pour contre-partie des exigences suffisantes en ce qui concerne la qualité des produits laitiers, laquelle est pourtant susceptible d'être encore beaucoup améliorée.

Il est intéressant de relever, par ailleurs, que les critiques s'adressent plus au libellé du texte qu'aux organisations laitières elles-mêmes, dont on reconnaît qu'elles ont le sens de leur responsabilité et qu'elles s'efforcent d'agir dans un esprit de service public.

Il semble que ces critiques n'étaient pas inutiles, puisqu'elles ont ému la division de l'agriculture du Département fédéral de l'économie publique, au point qu'elle a jugé utile d'élaborer un nouveau projet portant la date de 25 juillet (le premier était du 5 juillet). Ce second projet édulcoré sur certains points et renforcé sur d'autres, tient compte d'une partie des critiques qui ont été formulées. Ces modifications portent notamment sur l'amélioration de la qualité du lait, le paiement selon la qualité, la fixation des prix, les taxes sur les produits laitiers et les graisses importés, sur la délimitation des compétences respectives des autorités et des associations laitières. Le nouveau projet précise enfin certaines dispositions trop peu claires de l'ancien.

La Commission consultative doit donc se prononcer sur un texte qui semble avoir été d'indéniable progrès sur celui du 5 juillet. L'évolution de cette petite histoire du statut du lait montre combien il était nécessaire de donner à ce projet toute la publicité désirable. Regrettons seulement que les milieux officiels ne s'en soient pas spontanément avisés, car l'élaboration quasi confidentielle, en petit comité, de textes aussi importants que le statut du lait n'est pas conforme à notre esprit démocratique.

Il ne reste plus, maintenant, qu'à souhaiter que la Commission consultative, puis les Chambres, sachent se montrer assez sages pour élaborer un texte définitif qui donnerait toutes les garanties désirables tant aux consommateurs qu'aux producteurs. M. d'A.

Le Canada, un pays intéressant pour notre tourisme

Lors de la dernière Conférence du tourisme romand, M. Florian Niederer, directeur-adjoint de l'Office central suisse du tourisme à Zurich, a bien voulu faire part de quelques constatations qu'il a faites lors du séjour d'un mois qu'il a effectué au Canada au début de cette année.

Aux Etats-Unis on se plaisait à dire que la deuxième moitié de ce siècle appartierait au Canada. Il est hors de doute que pendant les années de l'après-guerre, le dominion a connu une expansion considérable. Sa production totale peut être taxée à plus de 20 milliards de dollars, ce qui correspond à celle de la France, et le chiffre d'affaires réalisé dans le commerce international a augmenté d'un milliard de 1950 à 1951 pour atteindre environ 7,5 milliards de dollars. Notons, que le dollar canadien équivalait au dollar des Etats-Unis et qu'aucune restriction ne vient plus entraver l'exportation des devises.

En janvier 1952, la moyenne hebdomadaire des salaires était de près de 50 dollars par semaine, 31% des salariés appartenant aux classes des revenus élevés et à la classe moyenne supérieure, le 56% à la classe moyenne inférieure et le 13% seulement à la classe des revenus les plus bas. Le mouvement touristique à destination de l'Europe demeura au niveau de celui de 1951, s'il n'est pas plus intense en raison des Jeux olympiques d'Helsinki et du 35e Congrès eucharistique à Barcelone.

Le Canadien méthodique et persévérant, riche en expédients, profite de la période actuelle qu'il considère comme transitoire pour acquérir des biens durables et réaliser des projets de voyages depuis longtemps caressés. C'est dire qu'il cherchera dans une large mesure à utiliser la classe touristique introduite dans le trafic aérien et, grâce à laquelle il réalise une économie de 30 à 40% suivant qu'il voyage pendant la saison ou en dehors de celle-ci. La baisse des prix des transports rapides permet d'atteindre le citoyen moyen qui ne dispose que de deux à 3 semaines de vacances et qui, jusqu'à présent, n'envisageait pas un voyage en Europe.

Trafic touristique Canada-Suisse

Le procès verbal de la Conférence du tourisme romand rapporte comme suit les considérations de M. Niederer sur le trafic touristique Canada-

Suisse et sur sa conclusion qui relève la nécessité de disposer dans ce pays d'un «Général représentative» qualifié.

Le développement pris par les nuitées des hôtes venant du Canada donne le tableau ci-après:

1946	10609	1949	27671
1947	24828	1950	36449
1948	24877	1951	33560

Le recul des nuitées de l'année passée par rapport à 1950 doit être attribué en bonne partie au fait que 1950 était l'Année sainte. Les ressortissants catholiques du Canada représentant 45% du montant de la population, 12000 pèlerins au moins, soit 15% de l'effectif des pèlerins pour Rome en provenance de l'Amérique du Nord, venaient du Canada catholique. On peut affirmer que plus de 60000 Canadiens visiteront l'Europe en 1951.

D'après les statistiques fédérales du tourisme, nous constatons que la durée moyenne de séjour des touristes canadiens a tendance à diminuer. Alors qu'en 1947, l'hôte canadien représentait encore 6,8 nuitées, nous avons vu ce chiffre tomber à une moyenne de 2,9 en 1950. De ces faits, nous pouvons déduire que:

1. Les pèlerins venant du Canada et se rendant à une manifestation de caractère religieux dans un autre pays européen, représentent également un facteur important pour notre tourisme et que
2. nous devons nous efforcer non seulement de parer, par des moyens appropriés, à la diminution de la durée de séjour, mais chercher encore à augmenter cette dernière.

En considération de leur origine, les Canadiens placent l'Angleterre et la France au premier rang de leurs projets de voyages. De ce fait tiennent aussi compte, dans une large mesure, les quelque cent entreprises de voyage privées et les 4000 à 5000 Ticket Offices de la Canadian Pacific Railway et de la Canadian National Railways lors de la propagande auprès de leur clientèle, de l'élaboration des programmes de voyages et dans la formation du personnel. Il incombe maintenant à notre propagande future de transformer cet état de choses en notre faveur. Elle rencontrera certainement un terrain favorable aussi bien auprès du public voyageur que des agences de voyages, car notre pays jouit au Canada d'une

Revue de l'hôtellerie internationale

Le numéro 8 de la Revue de l'hôtellerie internationale vient de sortir de presse. Il contient comme de coutume une série d'articles variés. L'influence des Jeux olympiques d'Helsinki sur l'hôtellerie de Stockholm, ville qui est en somme tête d'étape pour les voyageurs du monde entier qui se rendent à la capitale finlandaise, a été bien plus grande qu'on ne se l'imagine. On lira également avec attention le rapport sur l'Assemblée générale de la Nordic Hotels and Restaurants Association qui s'est tenue à Stockholm du 3 au 8 juin. Nul n'ignore que Lyon est un centre de tourisme de plus en plus important en France, mais en lisant l'article que la Revue de l'hôtellerie internationale consacre à la capitale de la soie, on apprend à connaître maintes caractéristiques touristiques et gastronomiques de cette ville. La Grande-Bretagne poursuit ses efforts pour échelonner les vacances; elle a établi également un règlement d'apprentissage pour cuisiniers dans la Revue internationale donne tous détails à ce sujet.

Parmi les articles techniques citons celui consacré aux vins allemands de la Moselle et du Rhin.

Nouvelles de l'hôtellerie internationale

La Revue internationale nous apprend que le conseil d'administration de l'A.I.H. se réunira à Athènes du 21 au 28 octobre. M. Th. Petravopoulos ainsi que les dirigeants de la Chambre des hôtels de Grèce ne ménagent aucun effort pour assurer la pleine réussite de la prochaine réunion. Ils ont établi un programme vaste dans lequel les séances de travail alternent avec les visites des trésors artistiques et historiques de la Grèce, la session se terminant le 28 octobre par une excursion à Delphes. Cette réunion ne concerne que les membres du conseil d'administration de l'A.I.H. ou les personnes qui les remplaceraient en vertu d'un pouvoir régulier.

Edition 1953 du Guide International des hôtels

La Revue de l'hôtellerie internationale annonce que les membres de l'A.I.H. recevront ce mois-ci le questionnaire relatif à la prochaine édition du Guide international des hôtels. Ils voudront bien le renvoyer dûment rempli jusqu'au 15 septembre 1953 au secrétaire général de l'A.I.H., 22, rue d'Anjou à Paris, s'ils veulent que le rétablissement figure dans l'édition 1953 de ce guide.

excellente réputation sous tous les rapports. Un vif intérêt et une grande sympathie se manifestent pour tout ce qui est d'origine suisse. A nous, maintenant, d'ensemencer ce terrain particulièrement propice, afin de pouvoir récolter bientôt les fruits de nos efforts.

Dans sa conclusion, M. Niederer constate que notre représentation diplomatique à Ottawa, ainsi que les quatre consulats de Montréal, Toronto, Winnipeg et Vancouver font de louables efforts pour nous envoyer des hôtes. M. Anton Lendi, de Toronto, ancien capitaine de l'armée canadienne, d'origine suisse (St-Gall) est à la disposition de l'O.C.S.T. pour des conférences. Il donne chaque année 200 conférences avec projection de film, entre Terre-Neuve et Vancouver et l'O.C.S.T. lui alloue un crédit supplémentaire. Cette activité s'avère d'une grande utilité, mais M. Lendi ne peut entrer en considération pour d'autres tâches, et cela pour des motifs d'ordre professionnel et par manque de temps.

Les bureaux de voyages au Canada sont encore mal informés sur la Suisse et le matériel d'information et de propagande ne trouve que difficilement accès auprès des clients, faute de personnel qualifié veillant à une distribution judicieuse. Les représentants des agences de voyages qui furent nos hôtes lors d'un voyage d'étude K.L.M.; O.C.S.T. et d'un Pre-ou Post-Convention Tour de l'ASTA sont, sans aucun doute, acquis à la cause de la Suisse.

Le citoyen du Canada, conscient de l'évolution de son pays en une puissance internationale, refuse d'être servi en seconde main par les U.S.A. La question d'une représentation de l'O.C.S.T. se pose. L'Angleterre, la France et l'Italie ont récemment jugé utile d'ouvrir des représentations touristiques à Montréal et Toronto. De même que la Grande-Bretagne, la France a une double



Heidsieck & Cie.
MONOPOLE

Agence pour la Suisse:
Jean Haecy, Importation S. A., Bâle

représentation par le Commissariat général au tourisme et par la S.N.C.F. Copendat n'a France, ni l'Angleterre n'ont pu ouvrir leurs agences dans des locaux dispendieux de parterre, en plein centre d'activité de la ville. Ce qui importe pour la Suisse aussitôt que notre situation financière nous y autoriserait, c'est de disposer d'un «General Representative» qualifié, qui devrait être au courant des tarifs et capable d'élaborer des programmes de voyages en Europe soigneusement préparés et plaçant notre pays au premier rang. On devrait y penser avant le couronnement de la reine Elizabeth II et la Convention du Rotary International à Londres.

L'exposé de M. Niederer fut suivi avec la plus vive attention par les participants à la Conférence du tourisme romand qui engagèrent une discussion nourrie sur l'opportunité pour la Suisse d'avoir une représentation dans ce «pays qui vient».

Cette question ne semble pas encore prêt d'être résolue, mais nous pensons que les explications de M. Niederer résumées ci-dessus permettront à nos lecteurs de mieux situer le problème.

DE NOS SECTIONS

Federazione cantonale ticinese degli Albergatori

Il Consiglio direttivo della Federazione cantonale ticinese degli Albergatori (che come noto riunisce le Sezioni di Lugano, Locarno e Ascona oltre agli altri membri della Società svizzera degli albergatori sparsi nel Cantone) ha tenuto una riunione martedì 29 luglio a Bellinzona.

Dalla relazione presentata dal Presidente Sig. Riccardo Fedele togliamo quanto segue:

La nostra Federazione ha ormai superato il suo secondo anno di esistenza. Senza eccessive pretese, senza interferenze nell'attività delle singole Sezioni o di altri enti professionali e turistici costituiti, possiamo nondimeno essere lieti di constatare che la Federazione ha corrisposto ad una necessità dell'albergheria ticinese ed in tale senso ha svolto il suo particolare ed anche fruttuoso lavoro.

Riassumendo l'attività di questi due anni vediamo come la Federazione ha creato quell'utile luogo di convegno delle Sezioni ticinesi e dei soci albergatori isolati per tutte le questioni di comune interesse.

I. L'accordo del maggio 1951 sulla rappresentanza ticinese in seno al Comitato centrale della

Società svizzera degli Albergatori è un prezioso preludio ad altre future intese.

II. La Federazione si è occupata nel 1951 della nuova legge tributaria cantonale nel senso soprattutto di far sì che la sua applicazione al ramo alberghiero avvenisse con la dovuta comprensione. L'on. Galli capo del Dipartimento Finanze ci ha concesso un colloquio ed ha accolto un nostro memoriale in merito alla questione.

III. Siamo intervenuti a varie riunioni indette dal Lod. Dipartimento del Lavoro per lo studio della Legge sulla protezione dei lavoratori. Anche qui — oltre a personali interessamenti — abbiamo ritenuto indispensabile inoltrare le nostre osservazioni in un ben elaborato memoriale. La legge sta giungendo a maturazione e siamo certi che il nostro intervento non è stato vano.

IV. La nostra tenace lotta per la revisione dell'ingiuvo Decreto che aumentava le patenti d'esercizio indistintamente del 5% per supplire all'abolizione del bollo sulle carte da gioco, sta per essere coronata da relativo ma soddisfacente successo. Davanti al Gran Consiglio sta infatti il nuovo decreto che darà agli albergatori ticinesi un tangibile alligierimento di questo onere.

V. La Federazione ha poi dovuto occuparsi a fido del rinnovo del Contratto collettivo di lavoro conclusosi nel febbraio 1952 dopo lunghe e laboriose trattative coi rappresentanti la parte operaia. Il nuovo Contratto collettivo di lavoro rappresenta senz'altro un maggiore onere per l'albergheria ticinese ma è pur anche un indice della nostra maturità e sotto molteplici aspetti è pur sempre una saggia ed utile regolamentazione che mette l'albergatore al coperto di molte note ed incognite eventualità.

VI. La nostra Federazione ha poi degnamente assolto il compito di propagandare per il rinnovo della cosiddetta «Clausola alberghiera» nella votazione popolare del 2 marzo 1952. Malgrado il lusinghiero esito della votazione nel Cantone Ticino, la saggia legge federale, per motivi che qui non vogliamo indagare, è stata abolita dal popolo con una minima maggioranza di voti. Questo deplorevole voto ci obbliga ad intensificare le nostre attenzioni affinché i nostri alberghi vengano malgrado tutto protetti e salvati da possibili smodate future concorrenze. Siamo a questo proposito in trattative col nostro Comitato centrale per una azione comune in tutto il paese.

Questa in breve l'attività di questi due anni, che ci sembra giustificare pienamente la nostra esistenza.

Il Comitato ha in seguito esaminato ed approvato i conti d'esercizio e su proposta del Sig. A. Fanciulli ha rinviato a settembre il rinnovo del Comitato, rinnovo biennale come previsto dagli Statuti.

Il Consiglio ha pure trattato lungamente sui due progetti di legge che stanno attualmente davanti al Gran Consiglio: La legge sulla protezione del lavoratore ed il Decreto che modifica quello esistente sulla Tassa cantonale di soggiorno; importanti questioni che toccano da vicino il nostro ramo. È giusto che in un Cantone prettamente «turistico» come il nostro le Autorità si occupino di «turismo»: il nostro augurio è che lo facciano nel miglior modo senza ledere ed intralciare l'attività alberghiera. Il Consiglio ha pure

deciso di continuare la sua azione presso il Lod. Dipartimento di Polizia per ottenere un miglioramento ed una semplificazione dei Bollettini di Notifiche degli arrivi di ospiti, che non ci soddisfano né per il testo e la redazione né per l'eccessivo costo a nostro carico.

A. C.

TOTENTAFEL

Friedrich-Wilhelm Nolte †

Der „Deutschen Gaststätte“ entnehmen wir Folgendes:

Friedrich-Wilhelm Nolte ist tot. Erschüttert steht das deutsche Hotel- und Gaststättengewerbe an der Bahre dieses Mannes, der nach einem wahrhaft arbeitsreichen Leben im Alter von 72 Jahren am 28. Juli in Hannover verschied. Mit ihm ist einer der grossen Pioniere des deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes dahingegangen, dessen Persönlichkeit und Erfolge stets einen besonderen Platz in der Geschichte der Berufsorganisation einnehmen werden.

Friedrich-Wilhelm Nolte wurde am 8. September 1880 in Nienstedt geboren und erlernte den Kellnerberuf. Nach mehrjähriger Auslands-tätigkeit kehrte er im Jahre 1905 nach Hannover zurück und führte zunächst das heutige Hotel „Mussmann“. Im Jahre 1907 kaufte er das Hotel „Bristol“, das später in Hotel „Ernst-August“ umbenannt wurde. Neben der Leitung dieses Hauses hatte er bis zum Jahre 1914 die Führung des Hotels „Mussmann“ inne. Er erwarb weiter das Hotel „Rheinischer Hof“, ebenfalls direkt am Hauptbahnhof Hannover gelegen, und das Hotel „Kaiserhof“ in Bad Pyrmont, das im Frühjahr 1952 verkauft wurde. Bald gehörten seine Hotels zu den gesuchtesten Häusern Hannovers.

Bereits im Jahre 1908 trat F. W. Nolte dem „Verein Hannoverscher Wirte“ bei und nahm eine führende Stellung im Organisationsleben ein. Im Jahre 1918 ernannte ihn der damalige „Reichsverband der Deutschen Hotels-Restaurants und verwandter Betriebe“ zu seinem Präsidenten. Den „Nordwestdeutschen Hotelbesitzer-Verein“ rief er selbst ins Leben. 1924 wurde F. W. Nolte Vizepräsident der „Alliance Internationale de l'Hotellerie“, die ihren Sitz in Paris hatte. Vom Jahre 1925 ab war er Mitglied der Internationalen Handelskammer in Paris.

Nolte war auch einer der ersten Fachleute, die im Jahre 1922 bei einem in Wien veranstalteten Kongress des internationalen Hotelbesitzervereins einen erheblichen Beitrag für die Errichtung einer höheren Fachschule zeichnete. Auch als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Hotels verfolgte er im Verein mit dem Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes die Bestrebungen zur besseren Ausbildung des Nachwuchses. Hohe menschliche Eigenschaften gaben Nolte die seltene Befähigung, widerstrebende Interessen in erfolgreicher Verhandlung auszugleichen, wie er auch immer Verfechter der friedlichen Überbrückung sozialer Gegensätze war. Die Sache galt ihm alles, persönliches Geltungsbedürfnis war ihm fremd. Auch in der ausländischen Ho-

tellerie genoss Nolte als Vizepräsident der „Alliance Internationale de l'Hotellerie“ grosses Ansehen.

Wenn es ihm auch nicht mehr gelang, den Wiederaufbau seiner im Kriege zerstörten Häuser zu Ende zu führen, so bleibt er immer denen, die ihn kannten und die durch seine Schule gegangen sind, stets als ein leuchtendes Beispiel bester Pflichten-erhaltung. Das deutsche Hotel- und Gaststättengewerbe wird sein Andenken in hohen Ehren halten.

KLEINE CHRONIK

Einweihung der neuen Trinkhalle in St. Moritz

pl. Am 3. August fand in St. Moritz-Bad die offizielle Einweihung der neuen Trinkhalle und des neuen Konzertsales statt, nachdem diese bereits zu Saisonbeginn fertig erstellt und der Gästeschäft zugänglich gemacht worden waren. Im blumengeschmückten Konzertsaal hiess Gemeindepräsident R. Sommer die Anwesenden namens der Gemeindebehörden und der Bäderverwaltung willkommen. Unter den Anwesenden bemerkte man die Nationalräte A. Schirmer (Baden) und W. Brinngoff (Schaffhausen) sowie Ständerat Dr. A. Lardelli, Chur, und den Oberengadiner Landammann O. Michel. Gemeindepräsident R. Sommer entwarf ein Bild des Werdeganges und der Entwicklung des Heilbades Sankt Moritz. Er dankte den kantonalen und ausserkantonalen Institutionen, ohne deren finanzielle Mithilfe der Bau nicht zustande gekommen wäre. Als wesentliche Bestandteile eines Bäderbetriebes werden Trinkhalle und Konzertsaal ein beliebter Treffpunkt der Badegäste sein. Als zweiter Redner skizzierte der bauleitende Architekt, Hermann Roth, die Baugeschichte der Bäderanlagen von St. Moritz. Verschiedene Baupläne blieben in den vergangenen Jahrzehnten der hohen Kosten wegen unberücksichtigt, bis dann das Projekt des Jahres 1949 Wirklichkeit wurde. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Bau für die nächste Zukunft seinem Zwecke voll und ganz zu entsprechen vermöge. Nationalrat August Schirmer, Präsident des Verbandes Schweizerischer Badekurorte, berührte einige Aspekte des nationalen und internationalen Bäderwesens, um dann über verschiedene aktuelle Begebenheiten

Die tiefgekühlten

CREVETTES

(roh, ohne Kopf, mit Schale) sind in Grösse und Qualität unerreicht. — Ein Versuch wird auch Sie begeistern!

Auskünfte und Preisliste durch

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

Aperitif



avec un zeste, désaltère

Probieren Sie einmal

Ihre Crème- oder Fruchtglacen mit einem kleinen Zusatz von



herzustellen. Sie werden vom Resultat freudig überrascht sein.

Crèmepulver als Bindemittel für Glace ist verboten. Darum ersetzen Sie solches durch FRIG. Sie können FRIG kalt oder warm anwenden, mit oder ohne Eier!

FRIG ist erhältlich als neutral, für Frucht- und Caramelglacen, oder in Aromen Vanille, Chocolat und Mokka für Crèmeglacen.

Für Caramelglacen empfiehlt es sich, unsern fixfertigen, reinen Carameltucker DAWA mitzuverwenden. Verlangen Sie von uns mit Ihrer Bestellung das nötige Rezept.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

GROSSHOTEL IM ENGADIN

sucht für Wintersaison 1952/53:

Maincourantier(e)
Receptionär
Caissier
Bon-Kontrollleur
Zimmermädchen
Portier
Eisplatz-Arbeiter

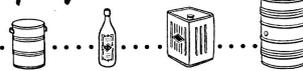
Gefl. Offerten unter Chiffre G E 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach der Saison: Weiterbildung — fachlich und sprachlich — an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. Nächste Kurse in der Zwischenzeit Sommer/Wintersaison. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

MUM



Lieferung durch die Grossisten



OELWERKE MORGES A.G., MORGES

Im schönen Morges am Genfersee
Ist Humis Heimat, blüht sein Klee.
Hier zeigt er Euch mit frohem Blick
Die kleine, saubere Fabrik.
Ein Völklein von besonderem Schlag,
Das jeder Schweizer gerne mag,
Schafft hier in Sälen hell und nett,
Humosa Oel, Humosa-Fett.

Humosa-Oel und -Fett
für jede gute Küche!

Dans le but de réorganiser le service dans mon établissement je cherche le personnel suivant:

chef de service
dame de buffet
sommelières
garçons de café

Faire offres de service par écrit avec références, photo et certificats à destination 236, Neuchâtel.

Gesucht per 15. September in grösserer Bahnhofbuffet der Ostschweiz tüchtige, zuverlässige

Sekretärin
(Ruf-Buchhaltung)
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre B N 2466 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. August jüngerer
ALLEINKOCH
in Jahresstelle. Offerten an Ackermann, Offiziers-Kasino Altkirch, Aermant.

Gesucht

in mittleres Hotel am Thunersee tüchtige

Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Aeschlimann, Hotel Seeblick, Faulensee.

Aide-Economat

jeune fille intelligente et active, est demandée pour de suite ou date à convenir. Ecrire avec indication d'âge et références à la direction, clinique Cecil, Lausanne.

ON DEMANDE

2-3 filles de salle

Hôtel 1er ordre Genève, place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Faire offres sous chiffre O D 2460 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen



SAUBER
SCHONEND
SPARSAM

waschen Sie mit

SILAVIT - Waschkalkali
ALBA

Universal-Waschmittel

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 95544

des Heilbades St. Moritz im besonderen zu sprechen. Der Neubau ist das Resultat einer erfreulichen Solidaritätsaktion. Der Architekt hat seine Aufgabe in neuartiger Weise den modernen Erfordernissen entsprechend vorteilhaft zu lösen vermocht. Nach dem feierlichen Akte der Schlüsselübergabe ergriff Gemeindevorstand R. Sommer nochmals das Wort, um mitzuteilen, dass die Gemeinde den neuen Bau in treue und gewissenhafte Verwaltung übernehmen werde. Die Eröffnungsfeste wurde durch drei Konzerte, dargeboten vom St. Moritzer Kurorchester, in schöner Weise umrahmt. Im Anschluss an die Einweihungsfeier fand eine Bäderbesichtigung statt.

Ausstellung im Schloss Spiez

Diesen Sommer bietet sich noch einmal Gelegenheit, die Ausstellung des Oberländer Heimatwerkes im Schloss Spiez zu besuchen. Sie enthält eine umfassende Schau bodenständigen Schaffens aus unseren Bergtäler. Feingearbete Klöppelspitzen, -decken und hübsch bestickte Kinderkleider aus den Lüttschentalern, farbenfrohes Haslilich und Fischdecken, Kissens und Schürzen, originelle Restentepiche von Saanen, typische Simmentaler Streifenmuster und lichte Vorhangstoffe, solide Schafwollteppiche von Thun und einige formhose Stücke aus der Holzbildhauerei und Keramik beweisen, wie sinnvoll auch heute Heimarbeit und Kunstgewerbe im Berner Oberland gepflegt werden. Eine geschmackvolle Bereicherung haben die beiden mit handwerklichen Möbeln ausgestatteten Räume durch eine Gemälde-Ausstellung von Gertrud Rohrer, Kunstmalerin, Beatenberg, erfahren. Eine Anzahl Bilder in Aquarell und Gouache schmücken die Wände und verraten die begabte und reife Künstlerin. Aus ihren Blumenbildern, den herrlich gemalten Sträussen aus Garten und Bergweise sprechen echtes Naturempfinden und eine restlos beherrschte Technik. Im Landschaftsbild kommen eigene Gestaltungskraft und reizvolle Stimmungen zum Ausdruck. Die kunstvoll angepassten Rahmen verleihen ein besonderes Gepräge. Die reichhaltige Ausstellung im Schloss Spiez zeigt, wie mit erschwinglichen Mitteln ein Heim gediegen ausgestattet werden kann.

SAISONNOTIZEN

Rekordverkehr in Grindelwald

Die offizielle PTT-Gästezählung vom 25. Juli ergab das neue Rekordergebnis von 1890 Personen in den Hotels und Pensionen und 2080 in den Ferienwohnungen und Chalets. Darunter figurieren 242 Personen in Zelten. Verglichen mit dem letzten Jahr beträgt der Zuwachs rund 600 Gäste (1952 = 4879, 1951 = 4274, 1950 = 4042). Letzten Sonntag fuhren 725 Autos und Cars nach Grindelwald, wobei die vielen Motorvelos, Vespas usw. nicht erfasst wurden. Der „Chronist“ fand, die kämen doch „z'gleitig“.

TRAFIC ET TOURISME

Le trafic de la Swissair pendant le premier semestre 1952

Malgré les difficultés de l'approvisionnement en benzine d'aviation pendant les mois de mai et juin, la Swissair a transporté, pendant le premier semestre 1952, 15 775 passagers de plus que pendant la même période de 1951. Cela représente une augmentation de 13%. L'offre de tonnes/km a marqué une augmentation de 15% malgré que le programme de vol soit resté à peu près inchangé. Le courrier postal transporté a augmenté de 6% et le fret aérien de 15%.

Statistique

(Europe, Proche-Orient, Atlantique-Nord et Vols spéciaux)

	Premier semestre 1952	1951
Kilomètres parcourus	4 794 852	4 773 414
T/km offertes	16 881 587	14 657 376
Passagers transportés	136 827	121 052
Fret (kg)	194 0018	1 680 139
Poste (kg)	797 756	749 921
Régularité	98,8%	99,3%

Service de classe touriste au départ de Genève

Mercrèdi, 11 juin, la Swissair a introduit son nouveau service de classe touriste au départ de Genève et à destination de New-York. Des maintenant, ce service fonctionne régulièrement une fois par semaine. Le prix des passages est nettement inférieur à celui des services de première classe qui sont maintenus comme par le passé. Toutefois, en classe touriste, les passagers sont plus nombreux à bord de l'avion et ils doivent payer les repas pris en cours de route.

Le cinquantenaire des Chemins de fer fédéraux

Le 20 février 1898, le peuple suisse, après une campagne mémorable, approuvait le rachat par la Confédération des cinq compagnies de chemins de fer les plus importantes. La loi en confiait l'exploitation à une entreprise nationale, qui prit le nom officiel de «Chemins de fer fédéraux suisses».

L'exploitation commença le 1er janvier 1902. A la fin de 1951, le réseau des C.F.F. était de 2 026 km dont 1 185 en double voie.

Les Chemins de fer fédéraux n'ont cessé de vouer le plus grand soin à leurs installations techniques de façon que celles-ci puissent répondre aux exigences du trafic et de l'exploitation. De nombreuses gares ont été reconstruites ou agrandies, des voies doublées, des voies d'accès améliorées, les installations de sécurité sans cesse perfectionnées.

L'œuvre la plus importante a été sans conteste l'électrification. La première ligne électrifiée fut celle du Gothard.

Actuellement, le 96% du réseau, soit 2 087 km, est électrifié. Quant au matériel roulant, il a été amélioré dès le début. Les dernières innovations ont été la construction de voitures en acier léger et la mise en service, en 1950, à titre d'essai, de voitures mues de pneumatiques.

L'horaire des trains également révisé aujourd'hui, en général, aux exigences d'un public parfois difficile à satisfaire. Le nombre des trains a augmenté et leur marche est accélérée, surtout en ce qui concerne les trains directs et légers.

Avis

Schweizerische Obst- und Weinfachschule Wädenswil

Am **Donnerstag, den 14. August 1952**, 10.15 Uhr, wird das zweite Semester des Höheren Lehrganges für Verwertung 1951/52 im grossen Lehrsaal der Eidg. Versuchsanstalt mit einem **Schlussakt** beendet. Bei dieser Gelegenheit halten einige Schüler Kurzreferate über ihre Semesterarbeit und bieten dem Besucher damit einen guten Einblick in die Arbeit an der Fachschule und die Leistungen der Schüler.

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel du Lac, Wädenswil. Interessenten und Freunde der Fachschule sind freundlich eingeladen.

Küstenkurse für Fischhändler, Fischverkäufer und Fischbäcker in Bremerhaven

Wie uns der Schweizerische Verband von Comestibles-Importeuren und -Händlern mitteilt, veranstaltet die **Propagandaabteilung des Seefischmarktes Bremerhaven** diesen Sommer verschiedene Küstenkurse für Fischhändler, Fischverkäufer und Fischbäcker. Ein Spezialkurs für **Schweizer Köche** findet vom **7. bis 11. September in Bremerhaven** statt. Programme sind beim Verband von Comestibles-Importeuren und -Händlern, Markt-gasse 5, Basel, erhältlich. Anmeldungen sind bis **15. August** an die Propaganda-Abteilung des Seefischmarktes Bremerhaven, Bremerhaven-F., Postfach 37, direkt zu richten.

DIE LANGE ARBEITSZEIT

In Ihrem Beruf führt oft zu Übermüdungs-situationen. Solche werden rasch und zuverlässig durch unsere bestbewährte Regenerationskur behoben.

Verlangen Sie unsern Prospekt Nr. 54/5.
Kurhaus Sennrüti Degersheim
Telephon (071) 5 41 41

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthalftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

CHERRY HEERING
WELTBERÜHMTER LIKÖR SEIT 1818

Vertrieb in der Schweiz: Jean Haecy Import AG., Basel

SCHOOL OF ENGLISH
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Neues Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis 22.- pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Kellner
für Restauration oder Saal. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten unter Chiffre K L 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Packard
Modell 1948, 80 000 km gefahren, Neupreis Fr. 30 000.-, Verkaufspreis Fr. 8800.-, Ausrüstung Tel. (041) 88 63 70
Aber gewiss
... nur bei Interessenten kaufen!

Kellner-Lehrling
in gutes Hotel. Schon tätig in der Hotelbranche. Vorkenntnisse in der franz. Sprache vorhanden. Eintritt 1. Sept. oder Okt. B. Auer, 11, rue de Lausanne, Morges (Vaud).

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Passanten-hotel
Nachtportier Zimmermädchen Restaurationstochter
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G P 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
ins Berner Oberland
Fräulein
für franz. und engl. Korrespondenz sowie allgemeine Büreauarbeiten. Eintritt im September oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre F R 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch
sucht Jahres- oder Saisonstelle als
Chef- oder Alleinkoch
in Interlaken od. Umgebung. Eintritt Herbst 1952 oder Frühjahr 1953. Beste Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre K C 2474 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Junger Alleinkoch (Wiener) sucht auf Anfang September Jahresstelle als
Alleinkoch
oder
Aide de Cuisine
entremetskundig und dreijährige Schweizer Zeugnisse vorhanden. Offerten an B. Walchhäuser, Hotel Engel, Stans (Nidwalden).

Gesucht
per sofort
Restaurationstochter
Sehr guter Verdienst.
Commis de cuisine
ovtl. Patisserie-Aide
Offerten an Strandhotel Engelberg, Twaan. Tel. 721 25.

TRIO
Konzert-, Unterhaltungs-, moderne Tanzmusik. Grosses Repertoire. Beste Referenzen. Frei ab 1. September und für Winteraison. Offerten an Spellenmeyer, Hotel Regina, Wengen.

Gesucht
Zwei junge Deutsche suchen für die Winteraison 1952/53 Stelle als
Commis de rang
wenn möglich im gleichen Hause. Offerten an Werner Steinfall, Schlosshotel, Wädenswil (Bern Oberland).

Gesucht
per sofort
Restaurationstochter
Sehr guter Verdienst.
Commis de cuisine
ovtl. Patisserie-Aide
Offerten an Strandhotel Engelberg, Twaan. Tel. 721 25.

HAUSMÄDCHEN
zur Besorgung des Haushaltes und Mithilfe im Zimmerdienst. Ferner
ZIMMERMÄDCHEN
zur Besorgung der Fremdenzimmer und Mithilfe im Service. Fleissige, seriöse Tochter, welche an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, findet gutbezahlte Jahresstelle. Geringe Freizeit, gute Behandlung und Verpflegung werden zugesichert. Offerten unter Chiffre H Z 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort
Restaurationstochter
Sehr guter Verdienst.
Commis de cuisine
ovtl. Patisserie-Aide
Offerten an Strandhotel Engelberg, Twaan. Tel. 721 25.

Gesucht
per sofort
Restaurationstochter
Sehr guter Verdienst.
Commis de cuisine
ovtl. Patisserie-Aide
Offerten an Strandhotel Engelberg, Twaan. Tel. 721 25.

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY

Och! The FEEL of it!

Generalagentur: Jean Haecy Import A. G., Basel 18

Sofort abzutreten Geschäft und Immobilien eines
HOTEL-RESTAURANTS
180 km von Paris und 150 km von Brüssel entfernt in einer Stadt von 50 000 Einwohnern; 2 Sterne, 30 Zimmer, schönes Restaurant, Saal für Hochzeiten und Bankette. Guter Ruf. Südhälfte Beseiten. Schreiben Sie unter R. 1168 an RIPS SA, 9, Fg St-Honoré, Paris.

Zu verkaufen
HOTEL
in Stadt am Genfersee, Jahresgeschäft mit 45 Betten ohne Café-Restaurant. Seriose Interessenten, die über ein Barkapital von Fr. 100 000.- verfügen und berufstätig sind, erhalten Auskunft durch die Treuhänder-Gesellschaft der Schweiz, Wite-Vetres, 5, Rue Centrale, Lausanne. Vermittler verboten!

Gesucht
per 18. August oder 1. September
Restaurations-tochter
in erstklassiges Speise-Restaurant nach Zürich. Sehr guter Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, bewandert im à-la-carte-Service u. mit Sprachkenntnis in Französisch (englisch) wollen Bildofferten mit Zeugniskopien einreichen unter Chiffre OFA 2710 Z an Orell Fuessli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
in gut eingerichteten Hotel-Restaurant der Ostschweiz
HAUSMÄDCHEN
zur Besorgung des Haushaltes und Mithilfe im Zimmerdienst. Ferner
ZIMMERMÄDCHEN
zur Besorgung der Fremdenzimmer und Mithilfe im Service. Fleissige, seriöse Tochter, welche an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, findet gutbezahlte Jahresstelle. Geringe Freizeit, gute Behandlung und Verpflegung werden zugesichert. Offerten unter Chiffre H Z 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle per sofort oder 1. September:
Hausbursche (vertraut mit Putzmaschine)
Buffetochter
Serviertochter
Offerten erbeten an Gebr. Früh, Grand Restaurant Baselstad, Marktplatz 30, Basel.

Gesucht
Buffetochter
oder **Buffetdame**
Koch
als Aushilfe für den Monat September.
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhof-Offert Solothurn HB, Postfach 899.

Directeur de restaurant-Maitre d'hotel
Schweizer Bürger, von fliemem Auftreten, mit ausgeprochenem Organisationstalent und internationaler Karriere in nur ersten Häusern und besten Köch., der vier Hauptsprachen mächtig, sucht umständehalber per sofort nur lukrativen und interessanten Wirkungskreis evtl. mit ebensbürtiger und fachkundiger sowie äusserst tücht. und gedieg. Ehefrau (als Couple par excellence). Kaution, Beteiligungs- oder Pacht kann auch in Frage kommen. Elofferten erbeten unter Chiffre D D 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre important commerce, 30 ans d'existence dans le centre du Valais, comprenant
HOTEL
20 lits, Boulangerie-Pâtisserie, Epicerie, Bar-restaurant, Terrasse. Chiffre d'affaire prouvé prêt à exploiter, pas de reprise. Prix 150 000.-. A voir sur place. Offres sous chiffre A V 2460 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

in der Bündner Herrschaft zu verkaufen neunevierter, kleiner
Landgasthaus
an schönster Lage mit guter Zufahrt. Auskunft an gutausgewiesene Interessenten erteilt die Ostschweizer Treuhändergesellschaft AG., St. Gallen, St. Leonhardstrasse 17, Tel. (051) 23172.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterförderung ausgeschlossen.

Stellen-Anzeiger Nr. 32
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Barmaid, selbständige, gut präsentierende, in neu renovierte Bar gesucht. Jahresstelle. Sehr guter Verdienst. Photo und Zeugnis...

gouvernante sowie 2 Saalpraktikantinnen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn. (1515)
Restauranttochter, gut präsentierend, zum Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten an Hotel Adler, Rheinfelden. (1512)

Stellengesuche - Demandes de places

Salle und Restaurant

Maitre d'Hotel (restaurant ou hotel), 46 ans, italien, bonne réputation, angl., français, allemand, espagnol, cherche place.
3576 Chef de rang, Commis de rang, Officebursche, sofort, Restaurant, Bern. (1515)

Ercevez à Bedusch Adam, St.-George, Palace-Hotel, Digne, Le Zoute, (Belgique). [232]
Restauranttochter, freundliche, ges. Alters, fach- und sprachkundig, tüchtig, sucht Engagement in guten Passanten-Speisebetrieb. Saison- oder Jahresstelle oder auch Aushilfe. Nicht als Alleinverviertochter. Eintritt ab sofort. Offerten an A. Baumann, postlagernd, Thun. (274)

Cuisine und Office

Buffetdame, ges. Alters, 4 Sprachen, sucht sofortigen Posten in nur guten, grossen Betrieben (Jahresstelle). Offerten an M.B., Gsteigstrasse 236, Matten/Interlaken. (269)
Chefköchin, tüchtige für Hotel- und Restaurantbetrieb, zentral-schweiz, elektr. Küche, geübter Arbeit und Freizeiter. Frei ab 15. August. O-Form mit Lohnangabe unter. Chiffre 272

Etage und Lingerie

Wäschemeister, in ungekündeter Stellung, mit ersten Referenzen vom In- und Ausland, sucht Posten in Grossbetrieb (Hotel oder Anstalt). Offerten unter Chiffre 270
Zimmermädchen, gewandt, sprachkundig, sucht Stelle in Passantenhotel. Weitschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 268

Loge, Lift und Omnibus

Concierge, Conducteur, Telephonist, vier Hauptsprachen, sucht Winter-Engagement. Sehr gute Zeugnisse und Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 265

Divers

Vertrauensperson, ges. Alters, im Hotelfach erfahren und zuverlässig, sucht passenden Posten als Ecomatgouvernante oder auch als selbständige Buffetdame, evtl. auch für Abreisen. Offerten unter Chiffre 266
Zimmermädchen sucht Winterseason-Stelle in gutgehendem Hotel, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 271

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 586 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellendienst

HOTEL-BUREAU (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- 3806 Chef-Alleinköchin, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Zentral-schweiz.
3816 Buffetdame, Deutsch, Franz., mindestens 28jährig, Serviertochter, Deutsch, Franz., sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
3819 Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Olten.
3823 Generalgouvernante, Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, K. Neuenburg.
3823 Wäscherin, Generalgouvernante, Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
3826 Pâtissier, Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, K. Solothurn.
3828 Buffettochter, sofort, kleineres Hotel, Basel.
3832 2-3 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Genèverse.
3841 Personalköchin, September-Oktober, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
3842 Saalpraktikantin, Officebursche, sofort, Hotel 30 Betten, Neuenburgersse.
3858 Saaltochter, Anfang September, mittelgrosses Hotel, Basel.
3859 Jüngere Etagenportier evtl. Anfänger, sofort, grosses Hotel, Basel.
3861 Pâtissier, sofort, Bahnhofbuffet, Kt. Bern.
3866 Buffetdame, Buffettochter, Restauranttochter, Küchenchef, sofort, Restaurant, Olten.
3869 Tüchtiger 1. Sekretär, Sekretär, Küchenbursche, 15. August, mittelgrosses Hotel, Basel.
3870 Etagenportier, Zimmermädchen, Restauranttochter, 15. August, Hotel 100 Betten, Basel.

Sommersaison

- 3802 Chef de rang oder Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
3804 Conductor, sofort, Hotel 70 Betten, Interlaken.
3805 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Badolet Kt. Argau.
3807 Serviertochter, Anfangsportier, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3818 Demi-chef oder Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3822 Kellner oder Saaltochter, sofort, Hotel 130 Betten, Engadin.
3829 Lingère, Zimmermädchen, Serviertochter, Mitte August, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3832 Saaltochter, 15. August, Serviertochter, 1./15. September, Hotel 28 Betten, Berner Oberland.
3843 Saaltochter, Zimmermädchen oder Kellner, sofort, Hotel 75 Betten, Kt. Waadt.
3845 Commis de rang oder Demi-chef, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
3846 Alleinkoch evtl. Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3856 Zimmermädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

Lassen Sie Ihre Zeugnisabschriften JETZT anfertigen und vervollständigen. Wir besorgen Ihnen saubere Kopien.
Hotel-Bureau

3813 Küchenmädchen, sofort, Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
3815 Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.
3818 Commis de cuisine oder Hilfsköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3820 Etagenportier, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
3824 Casserolette, Küchenbursche, Officebursche, Officebursche, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
3829 Portier, 15. August, Restauranttochter, 20. August, Hotel 140 Betten, Zentral-schweiz.
3831 Jüngere Saaltochter, Anfang August, Hotel 20 Betten, Lago Maggiore.

Aushilfen

- 3804 2 Restauranttochter, sofort, bis Ende August, Hotel 70 Betten, Interlaken.
3823 Küchenschef, Aushilfe, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
3824 Alleinkoch, 8. August, Militärdienstablösung, Hotel 60 Betten, Baselland.

Lehrstellen
3803 Kochlehrtrochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
3868 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Basel.

Gesucht auf Mitte September, junger, tüchtiger
Alleinkoch
nach Ankara/Türkei (Schweizer Arbeitgeber), Salär und Freizeit geregelt. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel-Bureau, Basel 2.

Passantenhotel mit Restaurantbetrieb:
Buffetdame
Buffetpraktikantin
Commis de cuisine
Stagiaire de bureau
Offerten an Hotel City, Neuchâtel.

Gesucht für sofortigen Eintritt sprachgewandten und mit Reinigungsarbeiten vertrauten
Chasseur
Ferner suchen wir für sofort tüchtiges, sauberes und ehrliches
Officemädchen
Offerten unter Beilage der Zeugnisabschriften und Angabe der Referenzen sind an die Direktion des Kursaal-Casino Luzern zu richten.

Herr, Anfang 40, seit 24 Jahren im Hotel- und Wirtlich tätig (3 Sprachen), sucht Stelle als
Gerant
in Hotel, Hotel garni oder grösserem Restaurant. Offerten unter Chiffre H G 2809 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tändury's Widder, Zürich
sucht per 1. September tüchtige, zuverlässige und sprachkundige
Restaurationstochter
die einem gepflegten Service gewachsen ist. Sich zu melden bei Frau E. Tändury, Widdergasse 6, Zürich 1, Telefon 27 31 50.

PASSIGGER
seit 70 Jahren schon der Inbegriff für Tafelwasser
Theophil
HEISEN-QUELLE

In christl. Hotel-Hospiz mit alkoholf. Restaurant suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft eine intelligente, freundliche
TOCHTER
als Servier- und Saaltochter. Geringe Arbeitszeit, gute fixe Entlohnung. Kein Trinkgeld. Tochter, welche schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet haben oder sich gerne in einen solchen einarbeiten möchten, sind gebeten, Offerten mit Referenzen und Bild zu senden an die Verwaltung des Hotel-Hospiz Engelhof, Basel.

Erstklasshotel in Zürich sucht in Jahresstellen:
Restaurationstochter
Demi-Chef
Commis de rang
Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre E Z 2504 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Buffetdame
Pâtissier
Anfangs-Zimmermädchen
Saal-Praktikantin
Gutbezahlte Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Portier-Conductor, 35jährig, fließend 4 Sprachen, fachkundig, mit guten Ref., Fahrbewilligung A, in ungekünd. Stellung, sucht Stelle als
Conductor
in guten Jahresbetrieb auf Anfang September oder n. Übereinkunft. Gebl. Offerten erbeten unter Chiffre C D 2511 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Pâtissier
und
Commis-Pâtissier
30 und 20 Jahre, Deutsche, beide gut zusammen einarbeiten mit Referenzen erster Schweizer Konditoreien, suchen per sofort passenden Wirkungskreis in grösserem Hotelbetrieb. Zürich oder Bündenland bevorzugt. Offerten unter Chiffre C P 2473 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Sprachkundiges, 45jähriges Fräulein, prot., jugendlicher und lebhafter Natur, sehr gut bewandert im Hotel-fach, wünscht
Bekanntschaft
zwecks späterer Heirat mit sympathischem, grosszügigem Herrn, 45-60jährig, in guten Verhältnissen. Offerten unter Chiffre B 4736 T an Publicitas Thun.

WERKZEUG-KOFFER
für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen Engagement aus September in Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre K F 2461 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Josef Huber, Schönenwerd Tel. (064) 31373
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Grands Restaurants-Brasserie à Lausanne
cherche pour entrée 15 août ou 1er septembre:
chef de rang
commis de rang
fille de buffet
chasseur
Places à l'année. Offerte détaillées sous chiffre G R 2466 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für sofort
Koch
Schriftliche Offerten mit Lohnangaben an H. Krähnenbühl, Restaurant Kornhauskeller, Bern.

Gesucht per Anfang September: tüchtige
Lingère-Glätterin
gute Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften an Badhotel Bären, Baden.

Gesucht auf 1. September tüchtige
Köchin
neben Koch (evtl. Jahresstelle).
Hotel Bergsonne, Rigli-Kaltdorf, Tel. (041) 831147.

Bar-Pianist
mit Akkordeon empfehle ich für Anlässe aller Art. Gute Unterhaltungs- u. Tanzmusik. Frei ab 28. August. Oscar Schaeppi, Musiker, Hotel Sommerheim, Thun-Dürrenast.

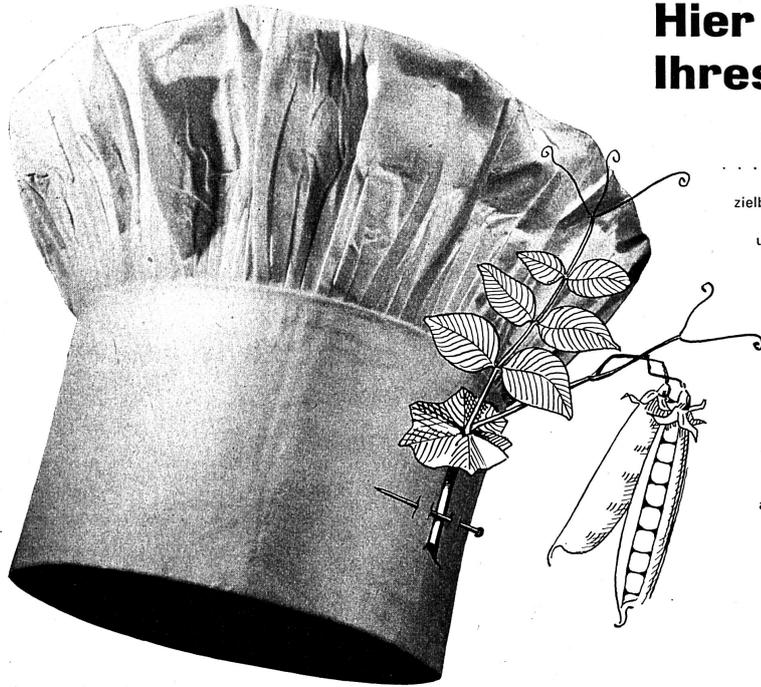
Küchenchef
evtl.
Alleinkoch
mit besten Referenzen sucht Engagement aus September in Saison- oder Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre K F 2461 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht jüngere
Buffettochter
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schützenpartien-Säle und Restaurant, St. Gallen.

Jüngere, tüchtige
Chef de rang
guter Organisator und sprachkundig, zurzeit in Holland, sucht Jahresstelle als
Chef de service oder
Maitre d'hotel
Platz Basel bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre C M 2496 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 19 Jahre alt, sucht Stelle als
Praktikantin für
Sekretariat
Deutsch, Franz. in Wort und Schrift, etwas Engl., deutsche Stenographie und Maschinenschriften. Offerten an Dory Staub, Baugeschäft, Basle-Rüeggau.

Wiener
Barpianist-
Accordeonist
intern. Referenzen, wünscht Engagement, ab September frei. Eilangebot an Hans Auer-Berthold, Barpianist, St. Moritz, Hotel Caspar Badrut.



Roco Conservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach

Hier wächst ein Teil Ihres Renommées...

... Erbsen, aus Roco-Qualitätssamen gezogen. Was zielbewußte Sorgfalt bei Samenwahl, Aufzucht, Verarbeitung und Conservierung von Roco-Erbsen mit dem Renommée Ihres Hauses zu tun haben, beweist Ihnen die vergleichende Kostprobe: Roco-Erbsen sind jugendart, schmelzend und gehaltvoll. Wie oft im Laufe eines Jahres haben Ihre Gäste Gelegenheit, Roco-Erbsen zu genießen — oder zu vermissen? Kleinigkeiten sind es, worauf Kenner achten — und Kenner sind die Pfeiler Ihres Renommées.



Roco-Erbsen ein Plus an Genuß!



Capsules pour bouteilles
Machines de cave
E. & H. Schittler Frères
Nafels, Gl.
Téléphone (058) 4 41 50

Hotel Stadthaus Burgdorf

Wir suchen in Jahresstellen:

I. Buffettochter
Eintritt 10. August

Buffetlehrtöchter
Eintritt 15. August

I. Aide de cuisine-Saucier
Eintritt 15. August oder nach Übereinkunft.

Kochlehrling
Eintritt im September

Küchenmädchen
Eintritt 15. August
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an F. Schweizer, Hotel Stadthaus, Burgdorf, Telefon (034) 2 35 55

Hotel Schweizerhof, Bern, sucht

erfahrene, sprachkundige

Etagengouvernante

per Herbst 1952

Kaffeeköchin

per ca. 20. August

Aide-Kontrollleur

per ca. 20. September

Commis de restaurant

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten.

Gesucht

auf 18. August

3 Küchenmädchen

3 Küchenburschen

auf 15. September

Zimmer-Hausmädchen

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Rössli, Meiringen.

Saaltöchter

tüchtige, zu baldigem Eintritt oder per 15. August gesucht. Guter Posten. Offerten erbeten an Badhotel Tamina, Bad Ragaz, Tel. (089) 673 67.

Sous-directeur Chef de réception

sucht Stelle per Ende Sept. (Schweiz oder Ausland). 1a Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre S D 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiges und zuverlässiges

Zimmermädchen

in gute Jahresstelle. Offerten mit Bild erbeten an Hotel Greub Basel.

Gesucht

ab 1. September in Erstklasshotel in Interlaken selbständiger und zuverlässiger

Sekretär(in)

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S N 2482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Ende August in Jahresstelle tüchtiger, solider

Kellerbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet Chur.

Gesucht

in bestbekanntem Landgasthof auf den 15. August oder nach Übereinkunft sehr tüchtige, sprachkundige

Serviertöchter

Es handelt sich um Jahresstelle mit gutem Verdienst und angenehme Behandlung. Offerten sind zu richten an W. Reiss, Hôtel Löwen, Münsingen.

Gesucht nach Übereinkunft in Erstklass-Stadtrestaurant der Nordwestschweiz, junger versierter

Küchenchef

Bestausgewiesene Bewerber, bewandert im à-la-carte- und Bankett-Service, beliebigen handgeschriebene Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo einzureichen unter Chiffre NU 2483 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird in gepflegtes, mittleres Stadthotel des Kanton Bern, Jahresgeschäft, sprachkundige

Obersaaltöchter

auch im à-la-carte-Service bewandert. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Altersangabe unter Chiffre O T 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kleineres Erstklasshotel auf dem Platz Zürich sucht tüchtige

SEKRETÄRIN

(Reception)

deutsch, franz. und englisch sprechend. Eintritt nach Übereinkunft. Tüchtige, sprachkundige Bewerberinnen wollen ihre Offerten mit allen nötigen Angaben einreichen unter Chiffre H Z 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier und Restaurateur

von internationalem Ruf, mit glänzenden Beziehungen zur besten in- und ausländischen Kundschaft sucht neuen Wirkungskreis. In Frage kommt

Direktion, Pacht oder Kauf

Zuschriften erbeten unter Chiffre H 13284 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle nach Zürich, jüngere, tüchtige

Köchin Maschinenwäscherin

perfekte

I. Glätterin (Vertrauensposten)

Handgeschriebene Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K G 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort, evtl. 1. September

KOCH

Restaurationsbetrieb, Zürich. Offerten unter Chiffre O 13285 Z an Publicitas Zürich 1.

Gesucht

I. Sekretärin

in Jahresstelle für Buchhaltung, Korrespondenz, Reception. Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift ist unerlässlich. Offerten an: Hochgebirgs-Augenklinik Guardaval, Davos-Dorf.

Gesucht jüngerer, tüchtiger

Oberkellner- Chef de service

für Dancing und Spezialitäten-Restaurant. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gef. unter Chiffre O B 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensperson gesetzten Alters, gut präsentierend, pflichtbewusst, sprachkundig, tüchtig, mit Zürcher Fähigkeitsausweis, sucht Stelle per 15. September als

Directrice

Gerantin oder Sekretärin

Gef. Offerten unter Chiffre D G 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen eine

Economat-Gouvernante

in Jahresstelle. Es handelt sich um einen vielseitigen Posten mit grosser Selbständigkeit. Tüchtige, erfahrene und initiative Bewerberinnen senden ihre Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre E G 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bin 30 Jahre alt und suche Jahresstelle in der Deutschen Schweiz als **ALLENKOCH** oder **ENTREMETIER** eventuell als Koch neben Chef; bin erfahren im Hotel-, Rest- u. Tea-Room-Service. Offerten unter Chiffre AE 2481 an d. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

Anfangs-Serviertöchter

(Servierpraktikantin) Offerten mit Schulzeugnissen evtl. weiteren Zeugnissen, Photo u. Angabe des frühesten Eintrittstermins gef. an

Casino Berne

Gesucht

Hotelsekretär(in)

in allen Sparten bewandert, Eintritt nach Übereinkunft, evtl. sofort. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre H S 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. September oder nach Übereinkunft tüchtiger

Pâtissier-Aide de cuisine

in Hotel mit Tea-room. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre P T 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Äusserst tüchtiger, gewiegter Hotel- und Restaurantfachmann mit langjähriger vielseitiger Erfahrung und besten Referenzen, sprach- und umfangsreich, sucht neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis als

GERANT

evtl. Miete eines gutgehenden Restaurants, vorzugsweise in Zürich oder Umgebung. Offerten unter Chiffre G T 2471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

sucht Stelle für Herbstsaison auf 10. oder 15. September. 1a Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre R C 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort: tüchtige

Buffetöchter, Saaltöchter oder Commis de salle

Ausführliche Offerten sind zu richten an Hotel Hecht, St. Gallen.

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Eigenschaften und Qualitätstypen von Füllmaterial für Kissen und Bettdecken (Federn, Flaum usw.) sowie für Polstermöbel (Rosshaar usw.)

F. Wening, St. Gallen

Die folgende Artikelserie bildet die auszugswiese Wiedergabe der Referate, die von Mitarbeitern der EMPA an dem vom Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule und der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen am 18. März 1952 veranstalteten Materialkurs gehalten wurden. (Die Red.)

Da das Ausgangsmaterial für Bettfedern von Gänsen, Enten, evtl. Hühnern stammt, ist zu berücksichtigen, dass es kein einheitliches Material wie irgendein Kunststoff ist, sondern ein Naturprodukt und daher je nach Herkunft, Wachstum, Aufarbeitung, Trennung und Mischung verschiedene Qualitätstypen entstehen. Darum ist auch heute noch der Handel mit Bettfedern eine Vertrauenssache, doch lassen sich einige Grundregeln über Materialkenntnis und Behandlung festlegen.

Die geschätztesten Federn stammen vom Wassergeflügel, speziell Gäns und Ente, die auf der Bauchseite mit dem wertvollen Flaum bedeckt sind, und der wiederum mit gebogenen Federn gedeckt wird. Gänsefedern sind durchschnittlich viermal grösser als Entenfedern, beide Arten sind schön gebogen im Kiel und sind dadurch „federnd“ und lassen sich nach dem Zusammendrücken leicht aufschütteln, so dass sie wieder voluminös und füllend werden. Die Hühnerfedern sind gerade, evtl. mit gebogener Spitze, doch ist dieselbe ohne Halt. Während bei den Gänse- und Entenfedern die einzelnen Federnhaareteilchen dicht am Kiel sitzen, sind dieselben bei den Hühnerfedern durch kleine kahle Stielchen mit dem Kiel verbunden, wodurch das Bild eines Rechens entsteht. Zudem sitzt an jeder Hühnerfeder unten am Schaft ein kleines Federchen, der sogenannte Spornen. Diese Federn ballen sich gerne zusammen und sind wenig füllend; sie werden selten allein verwendet, dienen aber als Zusätze für billigere Zwischenqualitäten. Die oft sehr schön flaumig aussehenden Hühnerfedern werden auch als Ausgangsmaterial für Kunstdaunen benützt. Weitere Verbindungsmittel bestehen aus Schleiss, das sind abgerissene Fahnenteile von grösseren Federn, die infolge ihres groben oder geraden Kiels nicht mehr direkt verwendet werden können, sowie aufgearbeitete Altware, die gebrochene und vergibte Federn enthält. Die bei uns üblichen Handelsqualitäten sind Flaum, Halbflaum, Dreiviertelflaum und Federn. Sie sind unter diesem Namen oder mit der Herkunft, bezeichnung, wie „rein Gäns“ oder „rein Enten“, oder auch als „gemischt“, im Handel. Qualitativ am wertvollsten sind die von lebenden, gesunden Tieren gerupften Federn.

Die ideale Füllung für Decken ist: bei geringstem Gewicht grösste Wärmehaltung. Der Flaum, doch auch der Dreiviertelflaum, der neben dem Flaum noch kleine flaumige Federchen enthält, ist ebenso zweckdienlich, ja sogar Halbflaum, der seinen Namen nicht wegen des Flaumgehaltes, sondern wegen der stark flaumigen Federnart erhält, kommt dafür noch in Frage. Auf alle Fälle ist es günstiger, Flaum mit kleinen Federchen zu benutzen, als mit Kunstdaunen vermischten Flaum zu verwenden. Für Kissen dienen Federn, da hier die Wärmewirkung nicht in erster Linie eine Rolle spielt, sondern die Eigenschaft der widerstandstüchtigen Tragkraft in Frage kommt. Mit dem Alter werden die Federn gelblich und brüchig. Kissenninhalte werden durch die stärkere Beanspruchung rascher altersmüde und zeigen nicht so lange Lebensdauer wie die Füllungen von Decken.

Wenn soll Füllung aufgearbeitet werden? Das ist sehr individuell, denn die Beanspruchung, das Material, die Behandlung und die Ansprüche sind sehr verschieden, so dass die Unterschiede in der Gebrauchsdauer Jahre sein können. Gutes Material, mässig beansprucht, richtig gelüftet und aufgeschüttelt während der Benutzung, bleibt viel länger in gutem Zustande, während dasselbe bei starker Beanspruchung oder gar Überbeanspruchung - Kissen zusammenwuseln, spritzen, mangelhaft luftig, Nebel unter dem Fenster liegen lassen, feucht zudecken oder aufbewahren, übermässig sonnen und klopfen - sehr rasch die guten Eigenschaften verlieren kann. Solange ein Kissen sich leicht aufschüttelt, nicht ballig ist und dann volle, gute Form zeigt, braucht es keine Aufarbeitung. Ist das Kissen hingegen lahm, der Inhalt ballt sich zusammen, man spürt Einzelkiele, dann hat man die gute Aufarbeitungszeit verpasst, denn es fällt nun viel Material ab, und auf lange Sicht gesehen, hat es keinen Vorteil, zu solch abgenutzter Ware Neugut zu geben. Vorteilhafter ist es, einige alte Kissen zusammenzugeben und die Neuware als Ganzes zu verwenden.

Zusammenfassend ergibt sich für normale Unterhalt: Bettzeug im Gebrauch soll täglich aufgeschüttelt und ausgelüftet werden. Bei der Jahresreinigung genügt es, die Kissen in freier, trockener Luft aufzuhängen, 2-3mal während des Tages zu schütteln, im Wechsel mit auf- und abgehender Schockwirkung. Ein allfälliges Abbrüsten des Stoffes, unter gleichzeitiger Kontrolle über Defekte der Fassungen und evtl. Ungezieferbeschädigungen, speziell bei Vorratsbetten, ist sehr zu empfehlen. Ein Klopfen ist überflüssig, unter Umständen sogar schädlich, speziell dann, wenn sich das Federzeug durch intensive Sonnenbestrahlung stark erwärmt hat, wodurch die Federn austrocknen, spritzen werden und dann beim Klopfen zerbrechen. Staubsaugern ist nicht zu empfehlen, da allfällige Appreturen gelockert und dadurch die Dichtigkeit der Gewebe beeinflusst werden können.

Die Aufbewahrung der Federmaterialien soll in trockenen, luftigen Räumen geschehen. In ungefüllte, muffige Zimmer oder gar Kästen oder Kisten gehört kein Federzeug, denn die Federn nehmen Feuchtigkeit auf und sollen diese wieder abgeben können. Zudem halten sie feuchte Gerüche oft hartnäckig zurück. Nach dem Sonnen, speziell nach der Jahresreinigung, soll das Gut ausgekühlt zur Aufbewahrung kommen, denn halbwarm aufeinandergebetet und in Ruhe belassen, hat man die ideale Brutstätte für Motten.

Füllmaterial für Polstermöbel

Es gäbe eine ganze Kulturgeschichte, wollte man die Entwicklung der Polsterfüllstoffe verfolgen:

vom Moos und Laub an über Heu und Stroh, Holzwohle, Korkspäne zu Pflanzenfasern und Tierhaarfüllungen, bis zu Gummihaar und Drahtsprungfedern, ja zu den allerneuesten Natur- und synthetischen Schwammgummiplatten.

Das meistbenutzte Polsterstück ist die Matratze, und darum interessieren uns am meisten die Füllstoffe für Matratzen, namentlich deshalb, weil auch für die andern Polstermöbel gleiches oder ähnliches Material Verwendung findet.

Zur Füllung von Kissen wird einheitliches Material benützt, während bei den Matratzen neben der Hauptfüllung eine Watteauflage dazu kommt. Bei Polstermöbeln und Spezialmatratzen, die mit Einlagen, seien es Polster oder Drahtfederkerne, versehen sind, ist ein ausgedachtes System verschiedener Auflagen angewendet. Ob nun hier nur erstklassige Materialien zur Verwendung kommen, und darum interessieren uns am meisten die Füllstoffe für Matratzen, namentlich deshalb, weil auch für die andern Polstermöbel gleiches oder ähnliches Material Verwendung findet.

Polsterfüllmaterialien tierischer Herkunft haben im allgemeinen eine grössere und dauerhaftere Füllkraft als solche pflanzlicher Herkunft und zeichnen sich zudem über bessere Isolierung bzw. Wärmehaltung aus. Zur Erhöhung der Füllkraft werden Haare, zum Teil auch pflanzliche Fasern gesponnen und gedämpft, damit sie eine Kräuselung erfahren. Das geschätzteste Material dieser Art ist die Rosshaarpolsterung. Die Bezeichnung „Rosshaar“ war in früheren Zeiten, als nur Pferdehaare verarbeitet wurden, ein eindeutiger Qualitätsbegriff, heutzutage aber, wo man der grossen Nachfrage wegen und aus preislichen Gründen gezwungen ist, noch andere verwandte Materialien zur Polsterung heranzuziehen, wird der Ausdruck „Rosshaar“ oft als Sammelbegriff für alle möglichen Haarmischungen benützt, wodurch beim Verbraucher Missverständnisse aufkommen. Um solchen vorzubeugen, sind im Schweizerischen Handel für Polstermaterial fünf Qualitätskategorien eingeführt. Über diese Kategorien sollte man Bescheid wissen, wenn man Polstermaterial auswählen muss. In Fachgeschäften werden auch diese Qualitäten vorgelegt. Der Name „Rosshaar“ allein, besonders als solches in Rechnung gestellt; bezeichnet keine Qualitätsklasse, und nachträgliche Diskussionen sind unerquicklich.

1. Kategorie: Reine Pferdeschweifhaare. Diese geben sehr dauerhafte, hartfedernde Polsterungen.

2. Kategorie: Reine Schweifhaare. Dies sind gesponnene Haare von Schweifzotten der Tiere ins Rindviehgeschlecht, für sich allein oder in Mischungen mit Pferdeschweifhaaren. Kommen nun lange, kräftige Ochsen- oder Rinderhaare zur Verwendung, so stehen diese der 1. Kategorie kaum nach, und Matratzen, mit solchem Material gefüllt, geben ebenso dauerhafte, weiche Polster. Kommen noch Haare von Kuh- und Kälbenschwänzen zur Verwendung, die zum Teil viel kürzer und feiner sind, so sind diese Pferdeschweifhaaren nicht mehr gleichzustellen, und Preisunterschiede sind in dieser Kategorie erklärlich.

Die 3. Kategorie, die „reinen Pferdehaare“, enthalten neben den Pferdeschweif- auch die dünneren Mähnenhaare, und bei der 4. Kategorie, den „reinen Haaren“, finden neben den bis jetzt erwähnten Haaren auch Ziegenhaare und Borsten Verwendung. Solche Haarmischungen sind für stärkere Beanspruchungen weniger geeignet und kommen eher für Polsterungen mit Zwischenlagen zur Verarbeitung.

Werden beim Verspinnen noch pflanzliche Fasern mitverwendet, so entsteht die 5. Kategorie, die „gemischten Haare“, die dem Ganzen einen guten Halt gewähren und sich im Gebrauch auch für Matratzen eingeführt haben. Pflanzliche Fasern sind in der Kräuselung, speziell beim Feuchtwerden, nicht so dauerhaft wie tierische Haare; auch sind sie spröder, was im Lichtblende an einem Ochsenchweifhaar und einer pflanzlichen Faser aus gebrauchten Matratzen deutlich zum Ausdruck kommt.

Für billigere Füllungen kommen diverse pflanzliche Fasern in Frage. Je nach Verwendungszweck sind diese sehr gut geeignet; auch sind sie nicht mottemempfindlich. Kurze Erwähnung fanden auch die Kunstrosshaare, Formhaare und die diversen Schwammgummiplatten.

An unversponnenen Materialien kommen hauptsächlich Wolle und Kapok in Frage. Erstere für weichere und Kapok, der fester eingefüllt werden muss, für härtere Matratzen und Kissen. Was die einen an Dauerhaftigkeit besitzen, sind die andern preislich günstiger.

Winke für die Behandlung von Polstermaterial

Als Unterhaltsregeln gelten die gleichen wie für Federzeug: Rein halten, Betten gut auslüften, Polster bürsten, evtl. staubsaugen, nicht übermässig klopfen, trocken und luftig aufbewahren und Polsterungen sinngemäss brauchen.

Polsterungen sind gedacht für mehr runde Auflagebeschwerden, und darum gehören auch keine Bücherkisten usw. längere Zeit auf Polster gestellt, sowenig als gute Matratzen als Unterlagen beim Zügeln dienen sollen.

Seitenlehnen sind Armstützen und nicht berechnet, ganze Körpergewichte zu tragen.

Kommt eine Obermatratze auf eine Patentmatratze zu liegen, so gehört ein Matratzenschoner von Anfang an dazwischen, nicht erst, wenn Schwielen abgezeichnet oder die Gewebe bereits angezeichnet sind.

Matratzen, die unregelmässig oder selten gewendet werden, erhalten viel früher eine ausgesprochene Liegestelle, als wenn sie regelmässig gewendet oder gar zwischendurch überstellt werden. Auf diese Art wird das Polstermaterial stets wieder in eine andere Lage gebracht, kann sich erholen, und die Ermüdungserscheinungen treten viel später auf.

Abnormale Hitze, z. B. kontrolllose elektrische Bettvorwärmung, ist nicht von gutem, Heizkissen

oder Glühbirnen sind beizeiten auf schwach zu stellen.

Nass gewordene Polsterungen oder Matratzen sind vor weiterem Ingebrauchnehmen gut auszutrocknen, frei liegend, unter Luftzutritt und unbelastet, denn feucht belastet deformieren sich die Kräuselungen und, so getrocknet, verliert das Material an Füllkraft.

Bei der Jahresreinigung braucht die Polsterung nicht an den heissesten Tagen der Sonne ausgesetzt zu werden. Zudem soll man Haare und Fasern nicht in überhitztem, fast gerösteten Zustand klopfen oder gar biegen und überspannen.

Das Einräumen zum Aufbewahren soll nicht sonnenwarm geschehen, sondern ausgekühlt; auch hier besteht, wie beim Federzeug, Mottengefahr. Eine grössere Anzahl von Matratzen soll nicht aufeinandergelegt, sondern nebeneinander gestellt werden. Beim Aufeinanderlegen erhalten die untersten Matratzen eine zu starke Belastung und erlahmen mit der Zeit durch den immerwährenden Druck.

Solche kleine Vorsichtsmassnahmen wirken sich sehr wertvoll auf die Dauerhaftigkeit von Polsterungen aus.

Ein- und Ausreiseformalitäten

Deutschland (Bundesrepublik); Eröffnung neuer schweizerischer Pass-Stellen

Zur Erleichterung der Passformalitäten im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr sind in Freiburg i. B. und in Lindau schweizerische Pass-Stationen eröffnet worden, die während der Sommermonate in Betrieb stehen. Diejenigen von Freiburg i. B. ist im dortigen Rathaus und diejenige von Lindau im dortigen Hauptbahnhof untergebracht.

Türkei: Einreise- und Aufenthaltsbedingungen für Ausländer

1. Einreisevisum. Ausländer, die sich nach der Türkei begeben wollen, bedürfen eines gültigen Passes, der mit einem von den zuständigen türkischen Stellen im Ausland ausgestellten Visum versehen ist. Das Einreisevisum behält während eines Jahres nach seiner Ausstellung Gültigkeit. Die zu entrichtende Gebühr beträgt 2 türk. Pfund für Einzel- und 1/2 türk. Pfund pro Person für Kollektivpässe.

2. Dauervisum. Dauervisum für mehrmalige Einreisen in die Türkei werden für 3, 6 und 12 Monate gegen eine Gebühr von 4, 6, und 10 türk. Pfund ausgestellt.

3. Aus- und Rückreisevisum. Die Ausreise aus der Türkei ist nicht mehr visumpflichtig. Dagegen kann Ausländern bei der Ausreise ein Rückreisevisum verabfolgt werden.

4. Transitvisum. Es bestehen Visa für einfachen und doppelten Transit. Ohne Spezialvermerk berechtigt ein Visum für einfachen Transit zum Aufenthalt von höchstens einem Monat in der Türkei. Transitvisa behalten während 3 Monaten Gültigkeit. Die zu entrichtende Gebühr beträgt im einfachen Transit 1.- türk. Pfund für Einzelpässe und 1/2 türk. Pfund pro Person für Kollektivpässe, im Doppeltransit 2 bzw. 1 türk. Pfund.

5. Gebührenfreies Touristenvisum. Ein solches wird Personen erteilt, die sich nach der Türkei zum Besuch von nationalen oder internationalen Festlichkeiten von Kongressen oder Konferenzen und von Messen oder Ausstellungen und dergleichen begeben.

6. Befreiung von der Visumpflicht. Sie gilt für Ausländer, die nach andern Ländern als der Türkei reisen oder eine Vergnügungreise (Kreuzfahrt etc.) unternehmen und die ohne Visum in einer Hafenstadt oder einem Ort mit Flugplatz der Türkei landen und dort die Nacht verbringen dürfen. Andererseits haben Ausländer, die der Visumpflicht unterstehen, jedoch kein Visum besitzen, die doppelte Visumgebühr zu entrichten.

7. Aufenthaltsvorschriften. Keine Aufenthaltsbewilligung ist erforderlich für Reisende, die ein Transitvisum besitzen und weniger als einen Monat im Lande verbleiben. Delinzen sie aber ihren Aufenthalt länger aus, so haben sie innerhalb eines Monats nach Ankunft darum nachzusuchen.

AUSKUNFTSDIENST

Unerwünschte Verkehrsreklame

Wie wir erfahren, beabsichtigt eine Zürcher Druck- und Verlagsfirma die Herausgabe einer Broschüre „Travelling in Switzerland“, die natürlich durch Inserate der Verkehrsinteressenten finanziert werden soll. Dieser Publikation muss aus diesem Grunde jegliche Unterstützung seitens der massgeblichen Instanzen versagt bleiben, denn sie entspricht keinem Bedürfnis. Auch hier müssen wir auf die Erfahrungsstatsche hinweisen, dass der Erfolg einer Inseratenreklame in solchen privaten, einem lukrativen Zweck dienenden Publikationen höchst zweifelhaft ist. Die Hoteliers tun daher in ihrem eigenen Interesse gut, ihre spärlichen Mittel für Propagandazwecke nur für anerkannt nützliche Werbemaassnahmen auszugeben.

Propagande touristique indésirable

Nous apprenons qu'une maison d'édition Zurichoise s'apprete à publier une brochure «Travelling in Switzerland», brochure qu'elle a naturellement l'intention de financer par les annonces des milieux touristiques. C'est la raison pour laquelle les organes compétents de notre tourisme ont refusé catégoriquement leur appui à un ouvrage qui est parfaitement inutile. L'expérience nous a également prouvé que le succès d'annonces paraissant dans les publications privées lancées dans des buts lucratifs est en général très faible. Les hôteliers feront donc bien, dans leur propre intérêt, de ne pas vilipendier les moyens financiers qu'ils consacrent à leur propagande et de les réserver pour des actions publicitaires plus utiles et par conséquent moins onéreuses.

Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung müssen ihre jeweiligen Domizilwechsel innerhalb 48 Stunden den Polizeiorganen des Ortes, den sie verlassen, und des Ortes, wohin sie sich begeben, melden. Um Aufenthaltsverlängerungen ist immer 15 Tagen nach dem Datum des Verfalls der Bewilligung nachzusuchen. Touristen mit Tryp-tique oder Carnet de passage der Union internationale du tourisme et de l'automobile bedürfen während 4 Monaten keiner Aufenthaltsbewilligung.

Régime des paiements

Envoi à l'étranger de billets de banque destinés au trafic touristique

En date du 18 juillet 1952, l'Office suisse de compensation communique ce qui suit:

Nous nous permettons de vous rendre attentifs au fait que l'envoi à l'étranger de billets de banque destinés au trafic touristique est - lorsque cet envoi relève le service réglementé des paiements - soumis à l'autorisation de l'Office suisse de compensation (apposition du visa de l'Office sur la feuille 2 de la déclaration de créance ou autorisation de paiement). En outre, ces envois de billets de banque sont soumis à la perception des émoluments prévus par les conventions. Toutes dispositions contraires émises antérieurement sont abrogées.

Einlösung von deutschen Reisekreditdokumenten in der Schweiz

Gemäss Weisung der Schweizerischen Verrechnungsstelle vom 29. Juli 1952 können bei erster Vorweisung der in Westdeutschland ausgestellten Reisekreditdokumente für nichtgeschäftliche Reisen mit sofortiger Wirkung folgende Beträge ausbezahlt werden:

Fr. 200.- (statt wie bisher Fr. 100.-) für Erwachsene
Fr. 100.- (wie bisher) für Kinder

Die zweite Rate für Erwachsene wird von Fr. 300.- auf Fr. 330.- erhöht, womit dem Umstand Rechnung getragen ist, dass die normale deutsche Reisequote DM 500.- beträgt.

Die dritte Rate wird auf Fr. 470.- und die vierte auf Fr. 500.- herabgesetzt.



Ving-t-cinq nations étaient représentées au Congrès Mondial Cincano (le vermouth le plus vendu dans le monde entier) qui vient de se tenir à Stresa.

DIVERS

La future «Fête des vigneron»

Lors de sa dernière séance, les Conseils de la Confrérie des Vignerons ont étudié la question de la date de la prochaine Fête des Vignerons si impatientement attendue.

La Fête des Vignerons doit garder son double caractère de fête du travail et de spectacle de haute valeur artistique.

Cela étant, l'année 1953 se trouve exclue, 1954 comporte déjà de grandes festivités en Suisse, dont l'Exposition nationale d'agriculture à Lucerne et le Tir fédéral, en juillet, à Lausanne, ainsi que les championnats du monde de football qui se dérouleront dans nos principales villes au mois de juin.

En définitive, les Conseils ont donc arrêté au mois d'août 1953 la date de la prochaine Fête des Vignerons.

Dès cet automne, ils constitueront les commissions diverses et mettront tout en œuvre pour que la future grande manifestation soit à la fois digne des précédentes Fêtes, de la vénérable Confrérie et des habitants de Vevey et des environs sur le

concours desquels les organisateurs ont, de tout temps, pu compter.

D'ores et déjà les Conseils appellent donc notre population à collaborer joyeusement à cette grande œuvre!

Tourisme et «Fêtes de Genève»

Que l'on soit pour ou contre, le tourisme est un fait. C'est une sorte de manifestation permanente dont les centres d'activité se déplacent suivant les saisons, et qui, tel un nuage dans le ciel, fait pleuvoir sur les bons et sur les mauvais, dispense sa manne où elle réussit à se fixer pour un temps.

Centre touristique, Genève l'est pour toutes les raisons qu'il n'est pas nécessaire de rappeler ici. Mais si la nature l'a faite telle, elle se doit maintenant de tout mettre en œuvre pour être au niveau des exigences du tourisme contemporain.

Un service Genève-Rome en «pool» entre la «LAI» et la «Swissair»

La Compagnie aérienne italienne LAI (Linee Aeree Italiane) a inauguré, à Cointin, le premier service Genève-Nice-Genève et vice-versa qui était exploité jusqu'à fin 1951 par l'«Ali Flotte riunite».

Cette ligne sera exploitée dès maintenant en pool avec la «Swissair», à raison de trois vols par semaine par la LAI et de quatre vols par la «Swissair».

BÜCHERTISCH

„Die Reise“

Die Julinummer der beliebten Reisezeitung tritt in ihrem Leitartikel ganz energisch für die Ferienreisenden ein, in deren Namen sie (soweit es sich um Auslandsreisen handelt) um „eine bessere Behandlung“ durch gewisse Behörden bittet.

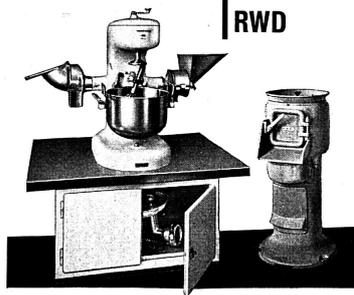
Auf mehreren Seiten wird uns sodann in Wort und Bild „das neue Berlin“ vorgeführt, während der Artikel über Antwerpen hauptsächlich dem Welthafen gewidmet ist, der ja auch für die Schweiz eine grosse Bedeutung besitzt.

Zölle etc.) für Reisen nach allen Ländern Europas. Auch dieses Heft schliesst mit einer interessanten Reise-Chronik, mit Hinweisen auf günstige Zugverbindungen, neue Fluglinien und empfehlenswerte Seereisen.

Die Zeitschrift ist sorgfältig redigiert und schön bebildert, so dass sie jedem Leser Freude bereitet. („Die Reise“, Unger-Verlag, Zürich 22).

Von der Rhone zum Rhein

Auf den Zeitpunkt, da die transalpine Linie Wallis-Uri-Graubünden wieder vom sommerlichen Glacier-Express mit seinen direkten Wagen Zermatt-St. Moritz befahren wird, ist in schmücker neuer Gewandung und Gestaltung durch den bekannten Graphiker H. Schol der illustrierte Führer der Furka-Oberalp-Bahn erschienen, und zwar in praktischem Taschenhochformat.

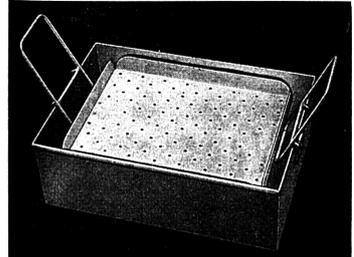


RWD-IMPERATOR Universal-Küchenmaschine. RWD-KS Kartoffel- u. Rübenschälmaschine.

REPPISCH-WERK AG., DIETIKON-ZÜRICH. Giesserei, Maschinen- und Möbelfabrik.

Gesucht von erstklassigem Restaurationsbetrieb... Saucier. Offerten unter Chiffre E S 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rationell und schonend Silber reinigen mit Argentyl.



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugewandten Form und Grösse von Walter Kid, SAPAG, Zürich.



Gesucht in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft gutausgewiesene Restaurationsstüchter für meine Buffets I., II. und III. Klasse.

Hôtel de tout premier rang de la Suisse romande cherche pour le 1er septembre chef de cuisine 2 chefs de partie.

Haus allerersten Ranges sucht Chef de réception. In Jahresstelle. Eintritt ab Sept./Okt. Verlangt wird: Beherrschung der Hauptsprachen in Wort und Schrift.

Gesucht in Grossrestaurant (Jahresbetrieb) auf dem Platze Zürich Chef de service. Es kommen nur erfahrene Oberkellner mit internationaler Schulung in Frage.

Für meine bestzuempfehlenden MITARBEITER suche ich Herbst- und Winterengagements: Sekretär-Kassier-Reception Sekretärin-Journalführerin Oberkellner Concierge.

Schlüssel-Berlin mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anzeigen und beauftragte Offerten verlangen. E. Schwäbiger, Zürich.

Gladiolen-Schnittblumen per Stück 30 Rp. Versandgärtnerei Müller Wuppenau/Thg.

Zu verkaufen modernes HOTEL. mit prachtvoller Aussicht, in bekanntem, grossem Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes.

Zu verkaufen sehr gut erhaltene Wäschemange bei Familie Berger, Pension, Brenzikhofen bei Thun.

Zur gefl. Notiznahme! Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.



Hau bestellt sie immer wieder! Heniez-Lithinée und Vivi-Kola sind wahre Volksgetränke und Sie tun gut, immer ein paar Flaschen auf Vorrat zu halten.

Produkte der Mineralquelle Eglisau AG.

Junge Köchin mit Fähigkeitsausweis sucht Stelle auf 1. Sept. in grösseren Restaurationsbetrieb neben Chef, Bül oder Umgeb. bevorzugt.

Junger, tüchtiger Chef de rang Oberkellner Chef de service sucht Posten in Jahresbetrieb, frei ab September.

Gesucht nach Locarno, zum sofortigen Eintritt, in erstklassiger Pension, Saison bis November; junge Köchin oder Kochlehrtöchter Zimmermädchen.

HOTEL-RESTAURANT à vendre dans localité importante du Jura bernois, comprenant hôtel, confort moderne.

Gesucht per 15. August Commis de cuisine Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet St. Gallen.

Bureaupraktikantin-Stütze gut empfohlen, per 15. August für drei Monate gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Chiffre BS 2456 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Am 23. September beginnen die 3monatigen (bis 20. Dezember) Kurse der Allg. Abteilung (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs) an der Schweiz. Hofschule Luzern. Prospekt verlangen. Tel. (041) 25551.

Bei grosser Wärme täglich Zirkulan als Hilfe gegen Zirkulations-Störungen. Zirkulan befreit von Kopfdruck, entlastet das Herz und bringt durch die belebte Zirkulation leichteres Arbeiten.



Hotel-Läufer und Spannteppiche
sind unsere Spezialität!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Elektrische Glacemaschine

mit 4 l Inhalt. SEV-geprüft, für 220 Volt, evtl. andere Spannungen.
Bestens geeignet für die Hotellerie

Kompressor- Kühlschränke

erste amerikanische Marke mit 5jähriger Garantie. 170 l Inhalt. Garantierter Fabrikservice. Ausserst günstige Preise. Anfragen an Minerva Fabr.- u. Handels AG, Stampfenbachstr. 85, Zürich 6, Tel. (051) 28 98 66.

ENGLAND

Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien!

Unsere dreimonatigen, gutgeplanten Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, jeden Alters u. beider Geschlechter, bieten Ihnen im sonnigen und gesunden Ferienort Cliftonville an der Küste der Grafschaft Kent in hotelmässig ausgestatteter Schule Gelegenheit zu neuzeitlicher, dem Leben und der Praxis angepasster sprachlicher Ausbildung.

Neue Kurse beginnen: 29. Sept.-20. Dez. 1952 und 2. Februar-25. April 1953.

Kosten: £ 66.- (ca. s.Fr. 730.-) für 12 Wochen, alles inbegriffen (Unterkunft, Unterricht etc.)
Beste Referenzen.

Ausführl. Prospekte und unverbindliche Beratung durch

**STRATHSIDE
PRIVATE SCHOOL**
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent, England

Zu verkaufen

Hotel- Liegenschaft

im Bündnerland, an Staatsstrasse gelegen, in unmittelbarer Nähe eines Bergsees und einer romantischen Schlucht. Sonnenlage. Günstige Gelegenheit für initiativen Fachmann (Ausbau-möglichkeit zu Passantenhotel!) Preis mässig. Anfragen sind zu richten unter Chiffre OFA 23082 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.



**PLANTEURS
RÉUNIS** LAUSANNE

DIE ERZEUGNISSE DER UNGARISCHEN MÖBELINDUSTRIE SIND BESTE KUNSTTISCHLERARBEIT, AUF ALLEN WELTMÄRKTEN SEIT LANGEM EINGEFÜHRT UND BEVORZUGT: FORMSCHÖN
AUS EDEM MATERIAL
TADELLOSE AUSFÜHRUNG
SPEISEZIMMER, SCHLAFZIMMER
WOHNZIMMER, ARBEITSZIMMER,
EINZELMÖBEL IN MODERNEM UND
ANTIEM STIL, KUNSTVOLL GESCHNITZT, MIT INTARSIENARBEIT.



Fachvertreter, Innenarchitekten und Kommissionäre wollen sich mit ihren Anfragen an folgende Adresse wenden:

ARTEX

Ungarisches Aussenhandelsunternehmen
Budapest, V. Nádor-u. 31, Ungarn

Telephon: 313-330

Für Ihre Glacen

wählen Sie mit Vorteil
WIN-YOU-Fruchtpures.

Verlangen Sie heute noch
eine Offerte bei uns!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Grosshotel

am Genfersee

sehr günstig zu verkaufen.

Einzigartige Lage in weltbekanntem Fremdenort, 4 Monate voll besetzt, Touristenklasse, grösster Komfort, alle Zimmer mit Balkon, Telephon, fl. Wasser, 150 Zimmer mit 50 Privatbädern, moderne Küche und Wäscherei. Nötiges Kapital für Aktien und Übernahme mindestens 100000 Fr. Kaufpreis inkl. Inventar nur Fr. 968000.-. Antritt: Oktober 1952. Anfragen mit Bankreferenz unter Chiffre P.T. 37190 L. an Publicitas Lausanne.

Zu vermieten

in grossem Geschäfts-Neubau in Bern auf Frühjahr 1953 grosses, neuzeitliches

Restaurant

mit anschliessendem Speise- oder Konferenzsaal, ferner automatischen Kegelbahnen und weiteren Dependenzräumen. Das Kleininventar ist vom Bewerber zu stellen, ferner ist ein Kapitalausweis von mindestens Fr. 70000.- zu erbringen. Nur bestausgewiesene Fachleute werden berücksichtigt. Offerten unter Chiffre H 12373 Y an Publicitas Bern.

ENGLAND

Suchen fortwährend Tochter in gebildete, überprüfte Familien und wahren Ihre Interessen in Stelle.

BELDI-GRANT

(notiere: jetzige, einzige Adresse)
Anglo-Swiss Büro mit besten Referenzen. Auskunft Fr. 2.- in Marken an: Cleavers Lynn, Herstmonceux, Sussex (England).

**Nelken
Gladiolen
Rosen**

etc.

**Kummer, Baden
Blumenhalle**
Telephon (058) 27671



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Auf Frühjahr 1953 zu verpachten

Restaurations- und Hotelbetrieb

vollständig umgebaut und modernisiert, mit ca. 30 Fremdenbetten, Saal für 500 Personen samt Bühneneinrichtung, an bester Verkehrslage. Für seriöses, jüngeres Ehepaar seltene Existenz, interessanten, die sich befähigt fühlen, einen Gasthof mit Hotelbetrieb zu neuer Blüte zu bringen, wollen sich melden unter Chiffre 22184 an Publicitas Olten.

LIPS- Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF / ZH

A vendre

dans station d'altitude du Bas-Valais en plein développement (lac, car postal et télévisé)

hôtel de 80 lits

renové, eau courante chaude et froide, garage, rendement intéressant. Offres à Case Rive 119, Genève 3.

Wir liefern neu, wetterfest

Ansichtskarten-Automaten

Einfwurf 90 Rp. = 2 Karten. Ausstellungsraum für 6 Karten.

Vertreter gesucht

Francis Bühler, Weggis, Tel. (041) 82 1374

Firma-Reklameschilder

in Leuchtmittel oder Lichtreklame

nach unserem neuen Verfahren steigern bestimmt auch Ihren Umsatz. Erneuern und ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverb. Offerte durch
L. KRAFT, OLTEN Telephon (062) 5 40 59
Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

VINX Spray

gegen

HAUS-INSEKTEN
tötet sofort
und wirkt
wochenlang
nachhaltig



Das Insektizid mit doppelter Wirkung!
Ein **Fischer** Produkt

für Hotels, in Küche und Keller
Erhältlich in Kannen von 5, 10, 25 Litern

Alleinfabrikant:

Desinfektionsmittelabrik A. Ziegler, Zürich 55
Telephon (051) 33 27 50

**DON'T SAY WHISKY
JOHNNIE
SAY - WALKER**



Born 1820
- Still
going Strong



Distributors

F. SIEGENTHALER LTD Lausanne Tel. (021) 23 74 33